Riehener-Seitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

75. Jahrgang / Nr. 11 Redaktion und Inserate: Verlag A. Schudel & Co. AG Schopfgässchen 8, PF, 4125 Riehen 1 Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Kirche: Die Riehener Kirche engagiert sich in Kenya und im Sudan

SEITE 2

Mutten: Grossbrand in der Riehener *Patengemeinde*

Novartis: Reaktionen zur Sport: FC Riehen und überraschenden Fusion von Ciba und Sandoz

SEITE 5

FC Amicitia starten zur Rückrunde

spricht die Vergangenheit, und es wird

deutlich, dass diese Aussage die kriti-

sche Phase im Leben des Namens be-

Name in naher Zukunft ganz in Verges-

senheit geraten, oder man würde ihn

neu verwenden. Durch die Strassenneu-

benennung hat man nun letzteres ge-

tan. Bald wird ein Strassenschild mit

der Beschriftung «Im Rumpel» den

Fussweg identifizieren, und damit wird

der Name alle Voraussetzungen haben,

Die Benennung von Strassennamen

untersteht, wie andere Benennungen,

Mode- und Zeitströmungen. Namen des

Typs «Im Rumpel» stehen zur Zeit ganz

oben auf der Hitliste. Sie stellen einen

Bezug zur Örtlichkeit her, bewahren tra-

dierte Namen vor dem Untergang und

liefern Geschichten, die beispielsweise

an Dorf- oder Stadtrundgängen erzählt

dem Benennen von Strassen nach Per-

sonen. Solche Namen sind problema-

tisch, weil immer auch die Frage abge-

klärt werden muss, ob den durch einen

Strassennamen Geehrten auch tatsäch-

lich Ehre gebühre. Trotzdem hat man

für den neuen Platz im Areal Gartengas-

se den Namen «Im Singeisenhof» ge-

wählt, einen Namen, für den die Fa-

milie Singeisen namengebend war. Ausschlaggebend war dabei die Tatsa-

che, dass auf dem Areal des neuen Plat-

zes von 1763 bis 1976 ein Bauernhof

stand, der von den Eheleuten Hans und

Barbara Singeisen-Wenk erbaut wor-

Singeisen blühte von 1658 bis 1901 in

Riehen. Aus ihr gingen der erste Riehener Arzt, der erste Riehener Grossrat,

ein Riehener Gemeindepräsident, meh-

rere weitere kommunale Exekutivmit-

Die weiteren Namen, die im neuge-

glieder und Richter hervor.

Die aus Liestal stammende Familie

Zurückhaltender zeigt man sich mit

um weiterbestehen zu können.

Modeströmungen

werden können.

Jetzt standen nur noch zwei Möglichkeiten offen: entweder würde der

SEITE 9

Mode: Nützliche Tips auf den Sonderseiten zur Frühlingsmode 1996

SEITEN 12/13

STRASSENNAMEN «Im Rumpel» und «Im Singeisenhof» als neue Namen im Areal Gartengasse

Was der Rumpel am Bachbett verloren hat

SEITE 3

Im Areal Gartengasse wird durch das Projekt «Überbauung Gartengasse» ein neuer Fussweg und ein neuer Platz entstehen. Der Fuss-weg wurde auf den Namen «Im Rumpel», der Platz auf «Im Singeisenhof» getauft. Was bedeuten diese Namen?

JUDITH FISCHER

Wohlüberlegt gehen nicht nur Eltern vor, wenn sie Namen für ihre Sprösslinge suchen, wohlüberlegt müssen auch Behörden vorgehen, wenn sie Strassen, Plätze, Schulhäuser und andere öffentliche Gebäude benennen. Eine missratene Benennung könnte in späteren Jahren zur Folge haben, dass erboste Anwohnerinnen und Anwohner auf Namensänderung pochen. Eine solche Namensänderung muss aber nicht zuletzt aus Kostengründen vermieden werden - man denke an die vielen Strassenpläne und Grundbücher, die abgeändert werden müssten. Der ausgewählte Strassenname soll aber nicht nur den Anwohnerinnen und Anwohnern gefallen, er muss auch aus praktischen Gründen einen eindeutigen Ort bezeichnen, soll nicht zu lang, dafür aber verständlich sein

In den heutigen Dörfern und Städten halten sich Neubenennungen von Strassen und Plätzen allerdings in Grenzen; der öffentliche Grund ist grösstenteils überbaut und benannt. Trotzdem, sporadische Neubenennungen sind nach

Neuer Fussweg und neuer Platz

Neueste Namen in Riehen sind «Im Rumpel» und «Im Singeisenhof». «Im Rumpel» soll im dereinst neu überbauten Areal Gartengasse das neue Gässchen zwischen den Liegenschaften Rössligasse 15 und 19 bezeichnen, «Im Singeisenhof» wird den neuen Platz hinter dem Café Schweizerhaus bezeichnen. Die neuen Namen wurden soeben vom Gemeinderat, der für die Benennung von Strassen und Plätzen in Riehen zuständig ist, bewilligt. Vorgeschlagen wurden sie von der vom Gemeinderat eingesetzten Arbeitsgruppe Nomen-

Was bedeuten nun aber diese Namen? - Während im Namen «Im Singeisenhof» ein Familienname anklingt. kann man sich fragen: Hat der Name «Im Rumpel» überhaupt eine Bedeu-

Altes Brandlagerbuch als Quelle

Gemeinderat Michael Raith, Leiter der Arbeitsgruppe Nomenklatur, weiss aufgrund eigener Recherchen und aufgrund von Befragungen von alteingesessenen Dorfbewohnern und Fachleuten, dass der Name «Im Rumpel» einst eine Liegenschaft an der Rössligasse bezeichnete, die ganz in der Nähe des neuen Fussweges lag. Weitere Recherchen konnten die frühere Existenz des Namens belegen: So fand Albin Kaspar, Mitarbeiter beim Historischen Grundbuch Riehen, in einem alten Brandlagerbuch den Namen «im Rumpel» erstmals 1872 schriftlich erwähnt. Weitere Belege in amtlichen Quellen fehlen je-

Angesichts dieser dürftigen Quellenlage stösst man nun aber auf Schwierigkeiten, will man den Namen «Im Rumpel» deuten. Die Erklärung, die Pfarrer Ludwig Emil Iselin 1923 gab, lässt sich jedenfalls nicht mit schriftlichen Originalquellen stützen: Pfarrer Iselin war der Ansicht, dass 1544 ein Ratsherr Lüpold Rumpel erwähnt worden ist, der in Riehen Grundbesitzer war und der Liegenschaft den Namen gegeben haben soll. Die Erklärung wurde lange als



Am offen Richtung Baselstrasse hinfliessenden Aubach lagen an der Rössligasse Haus und Liegenschaft «Im Rumpel» (hinten links im Bild), der Name stand Pate für den neuen Strassennamen «Im Rumpel».

Foto: aus «Geschichte eines Dorfes», Riehen 1972

Kaspar lässt sich ein Lüpold Rumpel in ten. Als die Liegenschaft im Jahre 1960 den Quellen des Historischen Grundbuches nicht nachweisen.

Bedeutungen von «Rumpel»

Ein anderer Erklärungsansatz sucht nach verschiedenen Bedeutungen des Wortes «Rumpel». «Rumpel» bedeutet zwar vor allem einmal Gepolter, Lärm, geräuschvolles Treiben oder Krach -Bedeutungen, die den Namen nicht erklären können. Doch ein unscheinbarer Eintrag im Schweizerdeutschen Wörterbuch liess Michael Raith aufhorchen: «Rumpel» bezeichnet auch ein gewölbtes Waschbrett. Könnte der Name «Im Rumpel» auf die Bedeutung «Waschbrett» zurückgeführt werden? Zwar müsse diese Erklärung noch vorsichtig genossen werden, könnte aber durchaus Sinn machen, erklärt Michael Raith.

Vom Waschbrett zum Strassennamen

Das Haus und die Lokalität «Im Rumpel» lagen einige Meter westlich des zukünftigen Fussweges am Aubach, der damals offen durch das Dorf floss. An diesem Bach pflegten die Frauen die mühselige Arbeit des Wäschewaschens zu erledigen. Eines der wichtigsten Arbeitsinstrumente war dabei das Waschbrett, genannt Rumpel.

Mit den Jahren verschwand das Waschbrett, übrig blieb die Bezeichnung «Rumpel», die sich auf die Lokalität und das Haus übertragen hatte und zum Namen «Im Rumpel» geworden war. Wieder einige Jahre später begannen die Leute zu vergessen, woher der

glaubhaft betrachtet. Nur, gemäss Albin Name kam, doch blieb der Name erhalabgebrochen wurde, wurde der Name nicht mehr als Adresse gebraucht und verlor seinen Nutzen. Damit drohte er in Vergessenheit zu geraten.

> Doch einige wenige behielten den Namen im Gedächtnis. Ein alteingesessener Riehener sagt dazu: «Für mich war der (Rumpel) sprachlich empfunden rumplig, geheimnisvoll, düster, verwinkelt, unordentlich – analog zur «Rumpelkammer»». Aus seinen Worten

stalteten Areal Gartengasse anzutreffen sein werden, sind der bestehende Name «Gartengasse» und der wiederaufgenommene Name «Bachgässchen». Der Name Gartengasse ist 1826 erstmals erwähnt und erinnert an eingehagte Gärten, die hier angelegt waren. «Bachgässchen» taucht erstmals 1933 auf und war der Name für das Gässchen, das über den 1923 zugedeckten Aubach führte, über eben jenen Bach, an dem die Frauen einst die Wäsche auf dem



In diesem Haus wohnte einst die Familie Singeisen, nach der der neue Platz auf dem Areal Gartengasse «Im Singeisenhof» benannt wird – das Bild zeigt die Familie Baier, die das Haus später bewohnte.

Nächste Ausgabe Grossauflage

Die nächste Ausgabe der Riehener-Zeitung erscheint in einer Auflage von 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen

EDITORIAL

Knappe Entscheidung als Chance für Rega

Mit einer hauchdünnen Mehrheit von 50,3 Prozent ist die Initiative «Rega aufs Spitaldach» am vergangenen Wochenende angenommen worden (Tabellen mit den Abstimmungs-Resultaten siehe Seite 11). Dies entspricht einem Unterschied von 317 Stimmen - ein Ergebnis, das nicht die erhoffte klare Meinungsäusserung gebracht hat. Denn eigentlich ist nach dieser Abstimmung lediglich klar, dass noch gar nichts klar ist. Der Ball liegt bei der Rega.

Diese hatte sich völlig aus dem Abstimmungskampf herausgehalten und verlauten lassen, es handle sich um eine «innenpolitische Angelegenheit von Basel» und sie werde nach der Abstimmung eine Lagebeurteilung vornehmen. Bis zur Abstimmung werde die Planung für eine Helikopterbasis auf dem Flughafen Basel-Mulhouse weitergeführt.

Nun muss die Rega Farbe bekennen, ob sie den bereits eingeschlagenen Weg mit einer Basis auf dem Flughafen weiterverfolgen will oder ob sie sich für die von der Basler Sanitätsdirektion schon lange bekämpfte Variante auf dem Dach des Kantonsspitals entscheiden soll. Für letzteres wäre nach dem knappen Ausgang der Widerstand vorprogrammiert. Bindend ist der Volksentscheid für die Rega nicht. Die Initiative verlangt von den zuständigen Behörden des Kantons Basel-Stadt, dass die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Schweizerische Rettungsflugwacht ihre Basis für diese Region auf dem Dach des Kantonsspitals bauen kann.

Die Rega ist nun gefordert, denn wie auch immer sie sich entscheidet, sie hat rund die Hälfte der Stimmberechtigten gegen sich. Deshalb ist eine klare Begründung für den Entscheid wichtig.

Vielleicht ist gerade dies eine Chance für die Rega, bar von Emotionen eine sachliche Entscheidung zu treffen, die im Nachhinein von mehr als nur der Hälfte der Bevölkerung befürwortet werden kann. Auf der einen Seite steht jedes einzelne Menschenleben, das durch eine Basis auf dem Spitaldach mehr gerettet werden kann als wenn der Helikopter vom Flughafen aus zuerst das Kantonsspital anfliegen muss, um eine Notärztin oder einen Notarzt aufzunehmen. Auf der anderen Seite steht die zusätzlich Lärmbelastung eines Quartiers und eines Spitals und eine grundsätzliche Überlegung zum Rettungssystem. So brutal dies für einzelne klingen mag: was bringen einige wenige Minuten bei einem Rettungssystem, mit dem innerhalb von vielleicht 15 oder 30 Minuten nach einem Unfall hochqualifizierte ärztliche Hilfe verfügbar ist? Lohnt sich letztlich ein grosser Mehraufwand um ein bereits perfektes Rettungssystem noch perfekter zu machen? Denn eines ist klar: auch bei einem noch so guten Rettungssystem wird es Todesfälle geben, dieses Risiko lässt sich nicht ausschliessen.

Nachdem der Abstimmungskampf zum Teil recht emotional geführt worden ist, ermöglicht das knappe Resultat nun eine Besinnung auf neutrale, möglichst objektive Argumente und Überlegungen – falls sich die Rega ihre Meinung nicht schon lange gebildet hat.

Rolf Spriessler

Riehener-Seitung Freitag, 15. März 1996 NR. II

Gemeinde Riehen



Verhandlungen des Gemeinderates

Märzsitzung des Einwohnerrates mit hohem Besuch

In seiner Sitzung vom 27. März 1996 erhält der Einwohnerrat Besuch des baselstädtischen Regierungspräsidenten Jörg Schild. Im Anschluss an seine Begrüssungsworte wird dieser Zeuge der Behandlung folgender Traktanden: 1. Ordnung der politischen Rechte in der Einwohnergemeinde Riehen, To-

- 2. Bericht des Gemeinderates zum Anzug O. Stalder und Cons. betreffend das Festhalten der Autonomievorstellung der Gemeinde Riehen auf kantonaler Verfassungsebene
- Bericht der Petitionskommission betreffend «Moostal grün».

Neuer Hauptabwart auf der Sportanlage Grendelmatte

Der Gemeinderat hat den in Birsfelden wohnhaften und tätigen Daniel Raas zum neuen Hauptabwart auf den Sportanlagen der Grendelmatte gewählt. Er wird sein Amt am 1. Juni antreten.

Gemeinderat prüft «New Public Management»

Nachdem sich mehrere Mitglieder des Gemeinderates an einem Seminar der Universität Bern einen Einblick in die Methoden des «New Public Management» verschaffen konnten, hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe eingesetzt mit dem Auftrag, die Ausbildung darüber auf Verwaltungs- und Behördenebene zu organisieren. Diese soll die Grundlage bilden für eine Grundsatzdiskussion über die Einführung neuer Dienstleistungsmodelle in der Gemeinde Riehen.

Rückzahlung von Subventionen durch den Verkehrsverein

Der Verkehrsverein Riehen hat sich bereit erklärt, die in den vergangenen Jahren nicht in Anspruch genommenen Subventionen an die Gemeinde zurückzuerstatten. Der Gemeinderat hat aber nachdrücklich Wert darauf gelegt, dass

GRATULATIONEN

rz. Am kommenden Montag, 18.

März, feiert Anna Friedlin-Breitenstein

am Erlensträsschen ihren 80. Geburts-

tag. Die Jubilarin fühlt sich gesundheit-

lich gut - auch wenn sich in letzter Zeit

einige Beschwerden eingestellt haben und nimmt regen Anteil am Alltagsge-

schehen. Grosse Freude bereiten ihr immer wieder die Besuche ihrer beiden Söhne und ihrer Enkelkinder. Die RZ gratuliert Anna Friedlin-Breitenstein

ganz herzlich zu ihrem Geburtstag,

wünscht ihr einen fröhlichen Tag und

rz. Am kommenden Dienstag, den

19. März, kann Doris Feiss-Semadeni

an der Oberdorfstrasse ihren 80. Ge-

burtstag feiern. Die Jubilarin verbrach-

te ihre Jugend im Puschlav und zog

nachher ins Toggenburg. 1960 kam sie

mit ihrem Mann und ihren beiden Kin-

dern nach Riehen. Seit dem Tod ihres

Ehegatten lebt Doris Feiss allein und

führt ihren Haushalt noch selbständig.

Die RZ wünscht der Jubilarin alles Gute,

gute Gesundheit und ein schönes Fest

Anna Friedlin-Breitenstein

zum 80. Geburtstag

weiterhin alles Gute.

Doris Feiss-Semadeni

im Kreise ihrer Familie.

zum 80. Geburtstag

die Mittel inskünftig wieder den vertraglich vereinbarten Zwecken zugeführt werden. Er bedauert es ausserordentlich, dass der Verkehrsverein in einer Zeit, in der die Bereitstellung von finanziellen Mitteln für die Kultur nicht einfach ist, nicht alles unternimmt, seine Kommissionen bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Der Vorstand des Verkehrsvereins wurde aufgefordert, seine Koordinations- und Führungsaufgaben in bezug auf seine Kommissionen wahrzunehmen und damit den Erwartungen einer kulturell interessierten Bevölkerung zu entsprechen.

Fusion von Krankenpflege- und Hauspflegeverein zum Verein Spitex

Der Gemeinderat hat vom Fusionsvertrag der beiden Vereine und den Statuten des neuen Vereins Spitex Riehen/ Bettingen Kenntnis genommen. Die Fusion ist eine Konsequenz des Spitex-Leitbildes und entspricht auch den Intentionen der kantonalen Spitex-Organisationen und der eidgenössischen Behörden.

Plangenehmigungsbeschluss für das Areal Gartengasse

Nachdem in der öffentlichen Planauflage keine Einsprachen gegen den provisorischen Plangenehmigungsbeschluss ergangen sind, hat der Gemeinderat den definitiven Plangenehmigungsbeschluss erlassen und den entsprechenden Baulinienplan genehmigt. In diesem Zusammenhang wurde das neu entstehende Gässchen zwischen den Liegenschaften Rössligasse 15 und 19 «Im Rumpel» und der neue Platz hinter dem Café Schweizerhaus «Im Singeisenhof» getauft.

Neue Zuständigkeit für Verkehrsanordnungen auf Gemeindestrassen

Eine Änderung der kantonalen Strassenverkehrsordnung hat zur Folge, dass Verkehrsanordnungen auf Gemeindestrassen inskünftig von der Tiefbauabteilung der Gemeindeverwaltung erlassen werden können. Der Gemeinderat wird damit zur ersten Rekursinstanz.

Nachwahl in die Betriebskommission für die Sporthalle Niederholz

Anstelle des auch als Präsident der IGRTS und damit auch als Delegierter in der Betriebskommission zurückgetretenen Karl Enggist hat der Gemeinderat Daniel Lorenz gewählt

Gemeinderat Riehen

ZIVILSTAND

Eheverkündungen

Merz. Alfred Werner, von Basel und Menziken AG, in Riehen, Immenbachstrasse 20, und Graber, Renate Elisabeth, von Basel und Dornach SO, in Riehen, Immenbachstrasse 20.

Frei, Walter, von Weiningen ZH, Davidsbodenstrasse 54, und Furrer, Karin, von Lüsslingen SO, in Riehen, Stetten-

Wiederhold-Christen, Othmar, geb. 1932, von Basel, in Riehen, Bäumlihof-

Schaffhauser-Nied, Emilie, geb. 1906, von Basel, in Riehen, Inzlingerstr. 41.

Bänziger-Schmierer, Helene, geb. 1903, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

Diacon, Marie (Diakonisse), geb. 1901, von Dombresson NE, in Riehen, Schützengasse 51.

Krumm-van der Meijden, Mijntje, geb. 1907, von und in Riehen, Rössli-

KANTONSBLATT

Grundbuch

Riehen, SDP 2917, 248,5 m², Einfamilienhaus Cagliostrostrasse 2, und MEP 2928-0-1 (= 1/11 an P 2928, 72 m², Velo- und Containergebäude Cagliostrostrasse, Im Glögglihof). Eigentum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb 27. 5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Beat und Veronica

Berger-Chang, in Riehen. Riehen, S D P 2925, 137,5 m², Einfamilienhaus Cagliostrostrasse 18, und MEP 2928-0-9 (= 1/11 an P 2928, 72 m², Velo- und Containergebäude Cagliostrostrasse, Im Glögglihof). Eigentum bisher: Genossenschaft Glöcklihof, in Basel (Erwerb. 27.5. 1993). Eigentum zu gesamter Hand nun: Reinhard und Ute Dölz-Karafiat, in Basel.

VEREINE 85. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen

Zusammengehörigkeit zeigen

Er wolle, dass sich möglichst alle Bettingerinnen und Bettinger dem Verkehrsverein anschliessen könnten, um als ganzes Dorf Zusammengehörigkeit zu demonstrieren. Mit diesem Appell eröffnete Präsident Hanspeter Kiefer die 85. ordentliche Generalversammlung des Verkehrsvereins Bettingen im Bettinger Schulhaus.

Im Rahmen seines Jahresberichtes gab Präsident Hanspeter Kiefer bekannt, dass der Verein am Ende des Berichtsjahres 272 Mitglieder zählte, 245 davon in Bettingen wohnhaft. Das vergangene Vereinsjahr sei ein trauriges gewesen. Sichtlich bewegt würdigte Kiefer den verstorbenen ehemaligen Verkehrsvereins-Präsidenten Willi Lüdin und gedachte auch des ehemaligen Vorstandsmitgliedes und alt Gemeinderates Erwin Thommen. Im Andenken an alle im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder erhob sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

Hanspeter Kiefer bedauerte, dass die Veranstaltungen des Verkehrsvereins nicht besser besucht würden, obwohl es sich durchwegs um erstklassige Angebote gehandelt habe. «Richten Sie doch das in Ihrer Nachbarschaft links und rechts aus», meinte er zu den Anwesenden. Er hob die gemeinsame Bilder-Ausstellung der beiden jungen Künstlerinnen Annette Brunner und Ulrike Michal hervor, die gut besucht gewesen sei. Die Künstlerinnen seien mit dem Verkauf sehr zufrieden gewesen.

In diesem Jahr gab es keine Rücktritte aus dem Vorstand zu vermelden.



1995 wurden an der Herbstausstellung erstmals zwei junge Künstlerinnen berücksichtigt: Annette Brunner (links) und Ulrike Michal. Foto: Philippe Jaquet

Der Vorstand setzt sich auch weiterhin wie folgt zusammen: Hanspeter Kiefer (Präsident), Ruth Thalmann (Vizepräsidentin), Margrit Gerber (Kassierin), Trudy Volkart (Aktuarin und Beisitzerin Image-Kommission), Rudolf A. Christ (Präsident Image-Kommission, Organisator Konzerte), Claire Trächslin (Vertreterin des Gemeinderates), Sylvia Gutzwiller (Beisitzerin), Fritz Fark (Beisitzer), Hansueli Keller (Beisitzer und Vertreter St. Chrischona).

Die Jahresrechnung ergab eine Vermögenszunahme von Fr. 956.30, der Kassierin Margrit Gerber wurde Décharge erteilt. Der Jahresbeitrag wurde bei Fr. 12.– für Einzelmitglieder beziehungsweise Fr. 16.– für Ehepaare

Bevor zum gemütlichen Teil mit Kaffee und Kuchen übergegangen wurde, ging Hanspeter Kiefer auf das Jahresprogramm ein. Am 21. März organisiert der Verkehrsverein für seine Mitglieder eine Besichtigung der Polizei-Einsatzzentrale Spiegelhof. Die ursprünglich auf den Herbst 1995 geplante Ausstellung mit alten Bettinger Fotografien findet nun vom 24. April bis zum 12. Mai im Kirchlein Bettingen statt (geöffnet sonntags und mittwochs 14-17 Uhr sowie freitags 18–20 Uhr). Im Rahmen dieser Ausstellung finden zwei Veranstaltungen statt. Am 3. Mai wird der Film der inzwischen verstorbenen Frau Zaugg gezeigt, am 10. Mai ist eine Veranstaltung mit einer Erzählerin vorge-

Am 16. Mai (Auffahrt) findet der traditionelle Banntag statt. Im Herbst ist in der Kirche St. Chrischona ein Konzert geplant (Orgel und Sopranflöte), auch soll wieder eine Herbstausstellung organisiert werden.

COOP Freizeitkurse in Riehen gestrichen

Keine Sprach- und Selbsterfahrungskurse mehr

aw. Ab dem Wintersemester 96/97 wird es im Rauracherzentrum sowie in der Steinenvorstadt keine Coop-Freizeitkurse mehr geben. Im Rauracherzentrum hatte Coop für seine Kurse zwei Räume gemietet, die nun anderweitig genutzt werden sollen. Bisher fanden Coop-Freizeitkurse in Basel an drei Standorten statt. Zum einen die beiden angesprochenen in Riehen und der Steinenvorstadt und zum anderen an der Heuwaage, beziehungsweise im Rialto. Von nun an wird das Angebot lediglich noch im Rialto angeboten.

Nicht nur bei den Durchführungsorten, sondern auch in der Angebots-Palette wird es Einbussen geben. Sprachund Selbsterfahrungskurse werden in Zukunft ersatzlos gestrichen. Wie Coop-Direktionspräsident Hans Winiger mitteilte, sei der Markt für solche Kurse sowieso rückläufig. Ebenso sei genügend Konkurrenz da, die die Nachfrage abdecken könne. Das Kursangebot habe sowieso wenig mit der eigentlichen Geschäftstätigkeit von Coop zu tun.

In Zukunft wolle Coop vermehrt in den Weinhandel und den Do-it-yourselfBereich investieren, kündigte Winiger weiter an. «Wir wollen dort unseren Vorsprung sichern.»

Durch die ausfallenden Kurse würden keine Stellen gestrichen, gab der Coop-Direktionspräsident im weiteren an. Die Dozentinnen und Dozenten seien allesamt sogenannte «Freelancer». Dies bedeutet, dass sie Lehrende sind, die sich jeweils nur für ein Semester verpflichten und somit das Risiko auf sich nehmen, dass ein Kurs bei zu wenigen Anmeldungen auch gestrichen werden könnte.

FASTENAKTION «Fair zu mir, fair zu Dir»

Riehener Kirche engagiert sich in Kenya und im Sudan

mm. An ihrem jüngsten ökumenischen Medienapéro stellten die Basler Kirchen kürzlich die Leitgedanken der gemeinsamen Fastenaktion von «Brot für alle» (reformiert) und «Fastenopfer» (katholisch) sowie der christkatholischen Organisation «Partner sein» vor: «Jeder Mensch soll in Würde leben können». Die theologische Begründung ist seine Gottebenbildlichkeit. Deshalb werde nicht nur Geld gesammelt, sondern auch Bewusstseinsbildung betrieben im Sinne der Basler Versammlung Frieden in Gerechtigkeit von 1989. Die Kirchen bilden heute ein weltweites Netz; kirchliche Hilfswerke haben deshalb den Vorteil besonderer Basisnähe und Effizienz.

«Fair zu mir – fair zu Dir»

Auch zum diesjährigen Fastenmotto ist die «Agenda» mit ihren vielfältigen, fundierten Informationen und den bekannten «träfen Sprüchen» erschienen und an die Kirchenmitglieder verteilt worden. «Fair zu mir» bedeutet auch Selbstannahme und gilt als Bedingung und Voraussetzung für den zweiten Teil des Slogans «fair zu Dir» -, er meint Offenheit anderen gegenüber und echte Nächstenliebe. Neben den theologischen und entwicklungspolitischen Aspekten der Fastenaktion 1996 steht das Bekenntnis zur kulturellen Vielfalt und der Einsatz für eine weltoffene Schweiz. Ziel sei es, ein «Patchwork der Solidarität» zu schaffen, indem in jeder Pfarrei beziehungsweise Kirchgemeinde ein Begegnungsprojekt stattfinden soll - Themagottesdienste, Informationsveranstaltungen, Suppentage. Eine grosse Zahl Schweizer Pfarreien und Kirchgemeinden leisten heute aus christlicher Verantwortung ihren Beitrag.

Riehener unterstützen Projekte im Sudan und in Kenya

Die evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Riehen und die römischkatholische Pfarrei St. Franziskus unterstützen in diesem Jahr Aufgaben im östlichen Afrika. «Brot für alle» leistet einen Beitrag an das kleine Zentrum für Frauenarbeit in Karthoum, für das die presbyterianische Kirche im Sudan und die Basler Mission zuständig sind. Nähmaschinen aus Basel dienen dort dem Unterricht und der Produktion, es werden Sprachkurse und Bibelunterricht erteilt, gemeinsam mit katholischen Schwestern Besuche im Frauengefängnis gemacht sowie Leiterinnen von Frauengruppen ausgebildet.

«The Institute of Cultural Affairs» in Nairobi ist Träger eines Projektes zur Ausbildung von Entwicklungsleitern und -leiterinnen, welches durch das Fastenopfer unterstützt wird. Dort sind bereits 450 Gesundheitsbetreuer für Gesundheitserziehung ausgebildet worden; gegenwärtig werden Leute zum Bau von Wassertanks angeleitet.

Von «Brot für alle» unterstützt werden Vertriebene aus dem Südsudan. Rund zwei Millionen Menschen leben in armseligen, selbstgebauten Lagern. Bescheidene, aus Lehm gebaute Zentren dienen als Versammlungsorte und vermitteln ein Mindestmass an Gemeinschaft und Geborgenheit.

Die letztjährige Sammlung in Riehen für Aufgaben in Südindien ergab Fr. 63'175.- beim «Fastenopfer» und Fr. 11'242.75 bei «Brot für alle». Wer einen Beitrag leisten, aber weder das Opfersäcklein im Gottesdienst noch das Postcheckkonteo seiner Gemeinde beziehungsweise Pfarrei verwenden will, kann folgende Postcheckkonti verwenden: Brot für alle, Bern: 40-984-9: Fastenopfer, Luzern: 60-19191-7.

«Sprüche» aus der Fastenagenda:

«Was willst du in die Ferne schweifen? Sieh', die Fernen sind so nah.»

(Walter Ludin, Kapuziner)

«Denken ist halsbrecherisch.»

«Wenn ich den Armen etwas zu essen gebe, nennt man mich einen Heiligen. Aber wenn ich frage, warum die Armen nichts zu essen haben, nennt man mich einen Unruhestifter.»

(Friedrich Dürrenmatt, Schriftsteller)

(Dom Helder Câmara, kath. Bischof)

«Die einen leisten sich ein Rennpferd, andere eine Jacht, ich leiste mir eine freie Meinung.»

(Josi Meier, alt Ständerätin)

«Alles wirkliche Leben ist Begegnung.» (Martin Buber, jüdischer Philosoph)

Neue Doktoren der Phil. II-Fakultät an der Universität Basel

rz. Die Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Basel hat aufgrund der eingereichten Dissertationen und der mündlichen Prüfungen ihre Doktor-Promotionen für das zweite Halbjahr 1995 vorgenommen. Unter den neuen Doktorinnen und Doktoren befinden sich auch drei Absolventen, die in Riehen wohnhaft sind. Es sind dies Stefan Berli (Botanik), Oliver Fritz (Theoretische Physik) und Jean Nicolas Haas (Botanik). Die RZ gratuliert zum erfolgreichen Abschluss und wünscht eine gute berufliche Zukunft.

ROLF SPRIESSLER

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Riehener-Seitung 3

PATENGEMEINDE Gasthof in Mutten niedergebrannt

Wasserknappheit und Kälte erschwerten das Löschen

th. «Grossbrand am Gasthaus ‹Post› in Obermutten», haben die Bündner Zeitungen am Morgen des 1. März 1996 zu melden gehabt. Es sei ein Schaden von mehr als einer Million Franken entstanden, war bereits geschätzt worden. Wahres Glück im Unglück hatten die Besitzer und einige Gäste, welche sich alle in Sicherheit bringen konnten. Von der gesamten Habe war aber nichts mehr zu retten.

Eine Angestellte habe den Brandausbruch zuerst bemerkt. Aber kurz danach stand das dreistöckige Holzhaus bereits in Flammen. Die Brandursache ist sehr wahrscheinlich im Bereich der Feuerungsanlage zu vermuten. Die sogleich alarmierte Feuerwehr von Untermutten – welcher Frauen und Männer angehören – konnte nicht mehr viel ausrichten. Auch die zu Hilfe gerufene Feuerwehr von Thusis musste sich ebenfalls darauf beschränken, die sehr nahen Nachbarhäuser vor den Flammen zu bewahren.

Ausserordentlich beeinträchtigt wurden die Löschbemühungen wegen der zu dieser Zeit normalen Knappheit an Löschwasser in diesem auf 1860 m liegenden Weiler. Bis in den Morgen hinein flogen drei Helikopter über der Schynschlucht hin und her und holten Wasser beim See von Lenzerheide. Zusätzliche Erschwernis entstand auch infolge der weit unter dem Gefrierpunkt liegenden Temperatur. Daher war es nicht zu vermeiden, dass das ganze Anwesen abbrannte.

So schwer dieser Schaden auch ist –, er reicht doch bei weitem nicht an jenen heran, welcher vor genau 50 Jahren, also 1946, entstand, als ganze 17 Gebäude, fast die gesamte historisch wertvolle Siedlung Obermutten, abbrannte. Damals war das Gasthaus Post eines der wenigen Gebäude, welche der Katastrophe entrannen. Der Schreiber dieser Zeilen war damals Lehrer in Obervaz, das genau gegenüber Mutten am anderen Talhang liegt, und konnte so den vom Föhnsturm zusätzlich angefachten Brand gut beobachten.

Recht beeindruckt war man damals allgemein, wie sich das zähe und fleissige Völklein der Muttener mit unbeugsamer Energie an den Wiederaufbau machte und dadurch die von aussen gebotene Hilfe mehr als rechtfertigte.



Obermutten vor dem Brand vom 25. April 1946. Ganz links ist das nun vor wenigen Tagen abgebrannte Gasthaus Post zu sehen.

WETTBEWERB 100 Jahre Basler Kantonalbank

Neue Ansichten sollen neue Ideen bringen

Im Hinblick auf ihr 100jähriges Jubiläum im Jahr 1999 lanciert die Basler Kantonalbank den vier Jahre dauernden Wettbewerb «Ideen für Basel». Für die Finanzierung aller von einer Jury ausgewählten Projekte stellt die Kantonalbank insgesamt eine Million Franken zur Verfügung.

Amos Winteler

Zündende Ideen sind gefragt. Gemäss diesem Motto orientierte die Basler Kantonalbank bereits drei Jahre vor dem eigentlichen Jubiläumsjahr über ihre geplanten Fest-Aktivitäten.

Die Basler Bevölkerung bekommt mit dem Wettbewerb «Ideen für Basel» Gelegenheit, selbst an der Zukunft der Stadt mitzugestalten und mitzuplanen. Dies ist das Resultat der Überlegungen einer vom Bankrat und der Geschäftsleitung eingesetzten Arbeitsgruppe mit internen und externen Fachleuten unter der Leitung des Vizepräsidenten des Bankrates, Willi Gerster. Man wolle Basel, aber auch die Landgemeinden Riehen und Bettingen, mit denen sich die Basler Kantonalbank als staatliches Institut in einer besonderen Art verbunden fühle, beschenken.

Zu diesem Zweck investiert die Basler Kantonalbank eine Million Franken. Kreative Köpfe, ideenreiche Frauen und Männer, adhoc-Gruppen, Vereine oder Privatpersonen sind aufgefordert, ihrer Phantasie freien Lauf zu lassen. Die Kantonalbank sucht sowohl phantastische Projekte als auch nüchterne Arbeiten. Wie Willi Gerster an der Medienorientierung bekannt gab, seien Ideen gesucht, welche die Zukunft der Stadt gestalten und sie damit auch verändern können. Dabei mache es keinen Unterschied, ob das Projekt aus dem Gebiet der Wirtschaft, der Kultur, dem Sport, der Forschung, dem Sozialen oder der Stadtgestaltung stamme.

Einige wenige Einschränkungen gibt es trotzdem. Prinzipiell einmal muss der Vorschlag durchführbar sein. Im weiteren muss er von bleibendem Wert sein, wobei dies noch näher definiert werden muss, und ebenso muss die Idee im Kanton Basel-Stadt verwirklicht werden.



Auch die Kantonalbank-Filiale im Riehener Dorfzentrum wirbt mit einer originellen Fahne für den Jubiläums-Ideen-Wettbewerb.

Foto: Amos Winteler

Wieviele Ideen letztlich prämiert werden ist noch nicht im voraus festgelegt worden. Fest steht lediglich die Investitionssumme. Die Projekte können in fünf Preiskategorien, die zwischen 1000 und einer halben Million Franken variieren, eingereicht werden.

Teilnahmebedingungen für den Wettbewerb «Ideen für Basel» erhält man seit vergangenen Dienstag, 12. März, in allen Filialen der Basler Kantonalbank. Einsendeschluss für die Einreichung der Projekte mit einem Realisierungsszenario und einem möglichst detaillierten Budget ist der 31. August dieses Jahres. Danach beginnt die Jury, bestehend aus Vertretern von verschiedensten Basler Institutionen, mit der Arbeit, die besten Ideen herauszufiltrieren. Im ersten Halbjahr 1997 schliesslich werden die ausgewählten Projekte der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Anschluss daran haben die Gewinnerinnen und Gewinner zwei Jahre Zeit, ihre Idee in die Tat umzusetzen. Wie Willi Gerster versicherte, werde die Basler Kantonalbank die ausgewählten Ideen finanzieren, mitverfolgen und die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge auf dem laufenden halten.

Der Wettbewerb «Ideen für Basel» wird von einer Werbekampagne begleitet. Die Basler Bevölkerung wird auf Anzeigen, Plakaten, Fahnen, im Tram, in Schaufenstern, auf Mützen und weiteren Werbemitteln der «Ideensuche» begegnen. Zentrale Träger der Botschaft «Neue Ansichten bringen neue Ideen» werden aber sogenannte «Frames» (zu Deutsch: Rahmen) sein. Die rot bemalten «Plakat-Schilder» haben auf Sichthöhe ein rechteckiges Loch ausgestanzt, das als «Durchguck» entweder zu neuen Ansichten der Stadt einlädt, mit einer eingebauten Linse alles auf den Kopf stellt oder durch eine kaleidoskopartige bunte Scheibe alles in den schönsten Farben darstellt. Diese «Frames» sind zudem um die eigene Achse drehbar und erlauben somit auch ganz neue Rundumsichten der Stadt Basel. In wechselndem Turnus werden die «Rahmen» an verschiedenen Orten der Stadt aufgestellt werden.

IN KÜRZE

Dank an alle Blutspender

aw. In einer Pressemitteilung dankt das Blutspendezentrum beider Basel allen 120 Spenderinnen und Spendern, die am Dienstag, 5. März, mit ihrer freiwilligen und unentgeltlichen Blutspende Unentbehrliches und Unersetzliches für das Gesundheitswesen geleistet haben. «Ohne diesen «Saft» könnten zahlreiche kranke und verunfallte Mitmenschen nicht gerettet werden.»

Der Dank des Blutspendezentrums richtet sich aber auch an alle Samariterinnen und Samariter des Samaritervereins Riehen, die die Blutspendeaktion einmal mehr ausgezeichnet organisiert und anschliessend alle Spenderinnen und Spender mit einem stärkenden Imbiss umsichtig betreut haben.

Die nächste «Blut spenden – Leben retten»-Aktion wird in Riehen am 19. November dieses Jahres durchgeführt.

BVB-Fahrplanservice «Spät unterwegs»

aw. Für die Optimierung der Anschlüsse im Spätverkehr, in welchem die Trams und Busse nur alle 15 Minuten verkehren, setzen die Basler Verkehrsbetriebe (BVB) seit geraumer Zeit ein spezielles Computerprogramm ein. Daraus entstand der weltweit wohl einmalige, neue Fahrplan «Spät unterwegs». Auf zwei Seiten gibt er für die Zeit zwischen circa 20 Uhr bis Betriebsschluss umfassend Auskunft über Abfahrtszeiten und Anschlüsse aller Tram- und Buslinien der BVB. Als Abfahrtszeit ist aus Platzgründen auf dem Plan jeweils bloss die erste nach der vollen Stunde aufgeführt. Je nach Uhrzeit müssen also noch 15, 30 oder 45 Minuten hinzugezählt werden. «Spät unterwegs» liegt gegenwärtig in allen Fahrzeugen der BVB in den Informationskästchen auf und ist am BVB-Schalter am Barfüsserplatz gratis erhältlich.

...Daniel Furler

rs. Der Riehener Daniel Furler ist stolzer Besitzer eines kleinen, dreirädrigen Leichtelektromobils - keine drei Meter lang, rund einen Meter breit und bei geschlossener Einstiegshaube etwa 1,2 Meter hoch. In der Tiefgarage der Wohngenossenschaft «HERA» am Friedhofweg hat er einen Parkplatz mit Stromanschluss, wo er sein Mobil – «der Liebling unserer vierköpfigen Familie», wie er sagt – über Nacht aufladen kann. Inzwischen stehen dort drei Elektromobile - jemand aus der Nachbarschaft hat sich zwei Fahrzeuge angeschafft. Daniel Furlers Arbeitgeber in Pratteln hat für ihn ebenfalls einen Abstellplatz mit Stromanschluss bereitgestellt. Für den bezogenen Strom bezahlt er dort eine monatliche Pauschale von 2 Franken und 50 Rappen...

«Für den Arbeitsweg und zum Einkaufen ist das Gefährt ideal», sagt Daniel Furler, «Ich habe grossen Spass daran, fast lautlos über die Strasse zu gleiten. Ich kann mich auch in gepflegter Kleidung hineinsetzen, ohne zu riskieren, nass oder verschwitzt anzukommen», erläutert er weiter. Und von der Energiebilanz her schneide sein Leichtelektromobil sehr gut ab. Der Verbrauch liege bei 13 Kilowattstunden für 100 Kilometer - dies entspricht dem Energiegehalt von rund 1,5 Litern Benzin. Im Sommer sei die Hitze in der Kabine lange nicht so gross wie in einem normalen Auto, nur im Winter sei es recht kalt, da die Heizung nur gerade reiche, um die Scheibe nicht beschlagen zu lassen. Die Reichweite beträgt 35 bis 50 Kilometer mit einer Batterieladung (je nach Fahrweise und Steigungen).

Mit seinem Elektromobil erlebe er ganz unterschiedliche Reaktionen. Viele Kinder in der Nachbarschaft seien sehr interessiert und neugierig. Mit vielen hat er auch schon eine «Spritzfahrt» unternommen, denn auf dem kleinen Notsitz, der auch als Gepäckraum dient





Daniel Furler in seinem Elektromobil – die Haube lässt sich nach oben klappen zum Ein- und Aussteigen Foto: Rolf Spriessler

(zwei Harrassen finden dort gut Platz), darf ein Kind bis zum Alter von neun Jahren mitgeführt werden. Für einen Erwachsenen ist der Platz dort allerdings zu eng. Neben interessierten Fragen hat er aber auch schon spöttische Bemerkungen und sogar Beschimpfungen gehört, bis hin zu Autofahrern, die mit viel zu geringem Abstand und heulendem Motor überholen würden.

Er fahre grundsätzlich ganz rechts, um den Autos ein sicheres Überholen zu ermöglichen. Aufpassen müsse er speziell auf die Fussgänger. Weil man das Gefährt nicht herannahen höre und es zudem sehr flach sei, würde es oft von Fussgängern übersehen.

Von der Geschwindigkeit her sei er zufrieden. Sein Elektromobil sei für 50 Stundenkilometer ausgelegt. Man könnte das Modell auch auf 60 Stundenkilometer umrüsten. Er fühle sich in der Fahrerkabine, die über Sicherheitsgurten und einen Überrollbügel verfüge, genügend geschützt.

Angefangen hat eigentlich alles damit, dass Daniel Furlers Eltern 1979 im Jura ein altes, verfallenes Bauernhaus gekauft haben - ursprünglich als Ferienhaus heute wohnen sie dort. Im Laufe der Jahre haben sie mit Hilfe ihrer drei Kinder (Daniel Furler hat noch einen Bruder und eine Schwester) sowie weiterer Bekannter das Haus kontinuierlich renoviert, umgestaltet und ergänzt. Das Licht wird über eine kleine Solaranlage gespiesen, es gibt einen Windgenerator zu weiterer Energiegewinnung, das Regenwasser wird gesammelt und verwendet, mit einem Zentralheizungsherd lässt sich das Bad heizen und gleichzeitig ein 200-Liter-Boiler betreiben.

Für Daniel Furler erfüllte sich ein Traum. Er habe sich schon früh für Architektur interessiert, dann aber einen anderen Ausbildungsweg eingeschlagen. Er absolvierte eine Lehre und studierte an der HTL in Muttenz Allgemeinen Maschinenbau.

Heute ist er bei einer Zweigstelle einer schwedischen Firma in Pratteln Spezialist für Anlagenbau im Zusammenhang mit Gasversorgung. Bei der Renovation des Bauernhauses im Jura konnte er seine praktischen Kenntnisse aus dem Beruf und sein Interesse an der Architektur ausleben und dazu sein Organisationstalent spielen lassen («Im Gegensatz zu meinen Geschwistern bin ich nicht gerade eine Sportskanone», bemerkt er) und kam darüber hinaus erstmals in Kontakt mit Leuten aus der «Solar-Szene».

Die Idee, sich ein Elektromobil anzuschaffen, kam allerdings erst später. 1984 hatte er seine Frau Adriana, die in Riehen in derselben Strasse aufgewachsen war, geheiratet, nachdem sich die beiden eine Zeitlang aus den Augen verloren hatten und er sich dann einmal bei ihr gemeldet habe... Kurz nach der Hochzeit reiste das junge Paar ein halbes Jahr durch Skandinavien und war fasziniert. «Deshalb ist es mir auch wichtig, in der Zweigstelle einer schwedischen Firma arbeiten zu dürfen. Ich bin ein totaler Skandinavien-Fan. Und meinen Söhnen möchte ich unbedingt einmal Island zeigen», schwärmt Daniel Furler.

Die beiden Söhne Florian und Sebastian kamen 1986 und 1988 zur Welt. Als der eine Sohn Asthma-Probleme bekommen habe, sei dann das Auto zum Thema geworden. «Wir wohnten damals in Reinach und ich fuhr regelmässig mit dem Auto zur Arbeit nach Pratteln. Wir stellten fest, dass ja auch ich, allein im Auto, zu den ‹Luftverpestern› gehörte. Wir testeten mehrere Elektromobile und haben für uns das ideale gefunden. Trotzdem verzichten wir nicht ganz auf ein Auto.» Ein Elektromobil könne ein Auto nicht gleichwertig ersetzen, aber gerade im Nahverkehr bei regelmässigen Pendelfahrten sei es ideal.

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Riehener Seitung 5

WIRTSCHAFT Fusion der Basler Chemie-Multis Sandoz und Ciba zur neuen Firma «Novartis»

Herausforderung für eine ganze Region: Sandoz und Ciba verschmelzen zur «Novartis»

Wenn in einigen Monaten aus der Fusion von Ciba und Sandoz der neue Basler Chemie-Weltkonzern «Novartis» entstanden sein wird, wird die neue Firma hinter «Glaxo Wellcome» der weltweit zweitgrösste Pharmakonzern. Einerseits bedeutet dies eine grosse Chance für die Basler Chemie, andererseits kostet die Transaktion in der Region über 3000 Stellen.

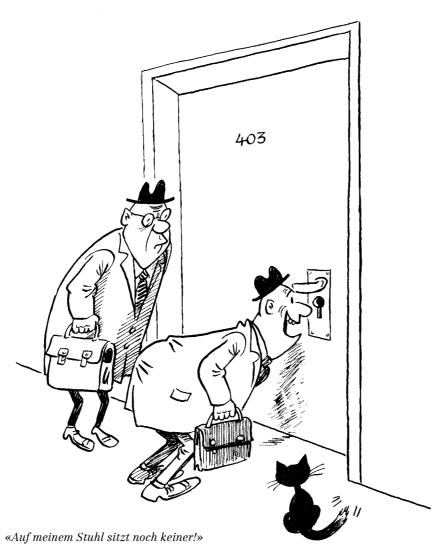
ROLF SPRIESSLER

Die Überraschung war gross und das Medieninteresse gewaltig, als am frühen Donnerstag morgen vergangener Woche die bevorstehende Fusion der beiden Basler Chemie-Multis Ciba und Sandoz bekannt wurde. Als «Baumeister» dieser Transaktion gilt Marc Moret, Verwaltungsratspräsident der Sandoz. Er war es, der durch ein Gespräch mit dem Ciba-Ehrenpräsidenten Louis von Planta am 30. November 1995 die Fusionsvorbereitungen eingeleitet hatte, nachdem eine Sandoz-interne Studie zum Schluss gekommen war, dass Ciba für eine strategische Neuausrichtung ein geeigneter Partner wäre. Marc Moret wird mit der Neugründung der «Novartis» als Sandoz-Verwaltungsratspräsident zurücktreten und sich in den Ruhestand begeben. Alex Krauer, Konzernchef der Ciba und designierter Verwaltungsratspräsident der «Novartis», kündigte an, dass Moret zum Ehrenpräsidenten des neuen Konzerns ernannt werde.

Ganz definitiv ist die Fusion noch nicht. Die Verantwortlichen zweifeln aber nicht daran, dass die Aktionäre an den Generalversammlungen vom 23. April (Ciba) und 24. April (Sandoz) der Fusion zustimmen werden und erwarten keine grösseren Schwierigkeiten bei der Bewilligung durch die Behörden in der Schweiz, der Europäischen Union und den Vereinigten Staaten.

An der Spitze des neuen Konzerns wird zusammen mit Alex Krauer der Sandoz-Mann Daniel Vasella als operativer Chef stehen. Alle Beteiligten betonten, dass es sich um eine partnerschaftliche Fusion aus einer Position der Stärke heraus handle – beide Konzerne machten im vergangenen Geschäftsjahr Rekordabschlüsse.

Alex Krauer nannte an der gut besuchten Pressekonferenz auf dem Euro



Schon einmal wurde Basel von einem «wirtschaftlichen Erdbeben» erfasst, als 1970 die Fusion von Ciba und Geigy erfolgte. Auch damals gingen Stellen verloren und die Angst ging um, wie diese Karikatur von Hans Geisen illustriert. Die Karikatur erschien im Buch «Die Katze aus dem Sack gelassen... – Selbstkritische Betrachtungen in Bild und Wort – drei Jahre nach der Fusion», herausgegeben von Ernst Sury und Jörg Kern. (Mit freundlicher Genehmigung von Ernst Sury)

Airport Basel/Mulhouse vier wichtige Argumente für die Fusion:

— Die strategische Perspektive sei einmalig. Im Bereich Life Sciences begebe sich der Konzern weltweit in eine eindeutige Führungsposition, mit einem Marktanteil von 4,4 Prozent werde «Novartis» die Nummer zwei auf dem Weltpharmamarkt. Das Inovationspotential sei gewaltig. Im Be-

reich Pflanzenschutz sei die Ciba heute schon führend. Unerlässlich sei allerdings, dass sich die Ciba von ihrem Spezialitätengeschäft trenne, das verselbständigt und als neues starkes Unternehmen an die Börse gebracht werden solle.

 Es gebe gewaltige Synergiemöglichkeiten, die Krauer auf 1,8 Milliarden Franken innerhalb von drei Jahren veranschlagte. Die Präsenz auf den Märkten werde verstärkt, die Produktivität könne verbessert werden. Infolge der Fusion müssten allerdings weltweit rund 10'000 Arbeitsplätze abgebaut werden, rund ein Drittel davon in der Schweiz. Dies solle so sozial verträglich wie möglich geschehen. Es werde ein Fonds mit 100 Millionen Franken zur Verfügung stehen, um Umschulungen und Start-ups (vor allem in der Biotechnologie) zu finanzieren. In einem Fernsehinterview im Magazin «Cash» hat Krauer inzwischen erklärt, dass der geplante Stellenabbau sicher nicht ohne Entlassungen möglich sein werde. Krauer betonte aber an der Pressekonferenz, dass die Synergien genutzt werden müssten, damit die Ertrags-/Kostenstruktur es auch in einer Zeit rückläufiger Margen erlaube, genügend Mittel in die Forschung und Entwicklung zu investieren. Nur so sei es letztlich möglich, Arbeitsplätze auf Dauer zu sichern.

- Ein wichtiger Punkt sei die Wertschöpfung für die Aktionäre, auf die der Konzern für die Finanzierung der Zukunft angewiesen sei.
- Die finanzielle Kraft bleibe in den Unternehmen – eine Tatsache, die bei einem Firmenkauf nicht möglich gewesen wäre.

Die Reaktionen auf die Fusion waren recht unterschiedlich und reichten von vorbehaltloser Zustimmung aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus über Appelle an die soziale Verantwortung bis zu Panik vor dem Stellenverlust.

Gefordert sind nun die zukünftigen Führungskräfte, indem sie sich zur Region bekennen und damit mittelfristig die Schaffung neuer Arbeitsplätze ermöglichen, denn gefährdet scheinen nun nicht nur Chemie-Arbeitsplätze, sondern auch viele (Klein-)Unternehmen, die bisherige Aufträge verlieren werden. Gefordert ist auch die Politik und letztlich die ganze Bevölkerung, damit der neue Konzern seine Zukunft auch längerfristig in der Region sieht. Die andere Möglichkeit wäre eine Abkehr von der grossen Abhängigkeit von einer bestimmten Industrie und eine wirtschaftliche Neuorientierung, was in der gegenwärtigen Situation mit grossen Risiken verbunden wäre.

Ciba/Sandoz-Fusion: Stimmen aus Riehen

rs. Auch in Riehen ist die von Sandoz und Ciba vergangene Woche völlig überraschend verkündete Fusion zur neuen Firma «Novartis» ein wichtiges Thema. Die RZ hat sich bei einigen Prominenten aus Riehen und Bettingen umgehört, sie nach ihrer persönlichen Meinung gefragt sowie im besonderen danach, welche Auswirkungen sie für die Region und speziell für Riehen erwarten. Gesprächspartner waren der Riehener Ge-meindepräsident Gerhard Kaufmann, Gemeinderat und Ciba-Mitarbeiter Fritz Weissenberger, der Riehener Gemeinderat und Basler Grossratspräsident Michael Raith, der in Bettingen wohnhafte Ciba-Werkleiter und Nationalrat Johannes Randegger, Peter Zinkernagel als Präsident des Handels- und Gewerbevereines Riehen und Hans Meyer als Leiter des «Institute of Pharmaceutical Research» in Riehen.

Gerhard Kaufmann: Grösse macht Angst

fi. Die Grösse des neuen Konzerns mache ihm Angst, fasst Gemeindepräsident Gerhard Kaufmann seine Meinung zum neugeschaffenen Novartis-Konzern zusammen. Als Aussenstehender, der schlecht beurteilen könne, ob die wirtschaftliche Notwendigkeit zur Fusion von Ciba und Sandoz tatsächlich gegeben war, greife er gerne auf Analogien in der Natur zurück, die zeigten, dass grosse Organismen schwer zu steuern seien. Sei nicht etwa das Mammut ausgestorben und habe nicht das Eichhörnchen überlebt?

Angst verspürt Gerhard Kaufmann auch angesichts des bevorstehenden Stellenabbaus, der die Region erfassen wird. Seine Befürchtungen gehen zwar nicht so weit, dass die Fusion Riehen existentiell bedrohen könnte – so glaubt er nicht, dass in der Gemeinde die Fürsorgekosten zunehmen werden –, doch erahnt er viele menschliche Tragödien, die es im Zusammenhang mit dem Arbeitsplatzabbau geben werde.

Mit der bekanntgewordenen Fusion habe sich einmal mehr der Warnfinger erhoben, der sagen würde: man muss in Basel von der einseitigen Ausrichtung auf die Chemie loskommen. Dass dies einfacher gesagt als getan ist, dessen ist sich auch Gerhard Kaufmann bewusst. Doch müsse man auf politischer Ebene in Zukunft dahin wirken, dass Neufirmen sich leichter ansiedeln könnten. In Riehen gehe es aber vor allem auch darum, dafür zu sorgen, dass die bestehenden Arbeitsplätze nicht verloren gehen würden.

Fritz Weissenberger: Chemiestandort Basel

rs. Gemeinderat Fritz Weissenberger, als Ciba-Mitarbeiter selber betroffen, sieht die bevorstehende Fusion im Grunde positiv. Es sei wichtig, dass die Chemie am Standort Basel bestehen könne. Es sei in den letzten Jahren zwar viel vom Standort Schweiz geredet worden, doch die Bedingungen seien ständig erschwert worden und die Basler Chemiefirmen im internationalen Wettbewerb immer mehr nach hinten gerutscht. In der chemischen Industrie tobe im Moment ein Überlebenskampf, die Fusion sei deshalb notwendig und ein wichtiger Schritt zu einer positiven Entwicklung.

Man dürfe nicht denselben Fehler begehen wie die Region Winterthur, die einmal über eine starke Maschinenindustrie verfügt habe, dort sei aber die Entwicklung verschlafen worden. Die neue Firma Novartis werde sicher viele Forschungsaktivitäten entwickeln und es sei wichtig, dass die Forschung auch in Basel betrieben werden könne.

Bei der Personalreduktion hofft Weissenberger, dass sich der «Ciba-Ton» durchsetzt und soziale Härten vermieden werden können. Bei bereits erfolgten Personalreduktionen habe die Ciba Sorgfalt und Goodwill bewiesen. Natürlich sei die Unsicherheit im Betrieb nun gross.

Für Riehen sieht er keine grossen Auswirkungen, obwohl die Riehener Bevölkerung wahrscheinlich in hohem Mass von der Chemie abhängig sei. Es sei aber wohl so, dass in Riehen viele Leute in Kaderpositionen wohnen würden. Überhaupt sei Riehen für die Chemie praktisch eine reine Wohngemeinde und wolle dies offenbar auch bleiben, betrachte man die Skepsis, die gegenüber der Ansiedlung von Gewerbebetrieben bestehe.

Johannes Randegger: positive Entwicklung

fi. Johannes Randegger, Werkleiter der Ciba und Nationalrat, sieht in der Fusion der beiden Chemiefirmen einen grossen Vorteil für den Wirtschaftsstandort Schweiz. Entscheidend sei, dass bei der Fusion zwei Schweizer Firmen zusammen kämen, die beide kerngesund und hochinnovativ seien und sich bezüglich ihrer Forschungsschwerpunkte ergänzen würden.

Als Ciba-Werkleiter sei er in den vergangen Jahren Zeuge geworden, dass Rationalisierungsaktivitäten auch positiv gestaltet werden könnten. Mit dieser Erfahrung im Hintergrund zeigt sich Johannes Randegger davon überzeugt, dass der bevorstehende Arbeitsplatzabbau so sozial wie möglich gemacht werde. Zu Massenarbeitslosigkeit, wie sie die Westschweiz einst mit der Krise in der Uhrenindustrie erlebt hat, würde es in Basel mit Sicherheit nicht kommen.

Grosse Hoffnung für den Erhalt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in Basel setzt Johannes Randegger in neue Firmengründungen, die mit finanzieller Unterstützung der «Novartis» ermöglicht werden sollen, den sogenannten Spin-Offs. Entscheidend für den Wirtschaftsstandort Basel und den Wirtschaftsstandort Schweiz seien dabei die politischen Rahmenbedingungen: Nötig sei die Öffnung gegenüber Europa, eine innovations- und technologiefreundliche Politik und vermehrter Wettbewerb im eigenen Land.

Einen Schlüssel für den Erfolg der «Novartis» und der neuen Firmen stelle die Gentechnologie dar. Ohne die Möglichkeiten der Gentechnologie sei die Entwicklung neuer Wirksubstanzen nicht mehr finanzierbar, weshalb ein Verbot der Gentechnologie in Basel katastrophale Auswirkungen haben würde.

| Michael Raith: | von Sorge erfüllt

fi. «Es mag zwar sein, dass die Fusion wirtschaftlich notwendig und ein weiser Entschluss war, aber der drohende Anstieg der Arbeitslosigkeit erfüllt mich mit Sorge», sagt Michael Raith, Riehener Gemeinderat und Basler Grossratspräsident. Besonders besorgt zeigt er sich bezüglich der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen und Frauen. Der angekündigte Arbeitsplatzabbau in der Chemie bringe nicht nur Frühpensionierungen und Entlassungen mit sich, sondern vor allem auch fehlendes Arbeitsplatzangebot.

Nebst dem direkten Stellenabbau im neuen Konzern «Novartis» wirke sich die Fusion aber auch für Kleinunternehmen in Riehen und der Region negativ aus: Bäckereien, Druckereien oder Baufirmen würden weniger Aufträge erhalten. Damit seien weitere Arbeitsplätze bedroht. Weiter werde sich in Riehen auch ein Rückgang der Steuereinnahmen abzeichnen, würden doch die Riehener Steuerzahler ihr Einkommen hauptsächlich in einer der Chemie-Firmen erarbeiten.

Als Vorsteher des Ressorts «Gesundheit und Soziales» in der Gemeinde Riehen ist Michael Raith bereits jetzt mit einem starken Anstieg von Fürsorgefällen konfrontiert. Es sei voraussehbar, dass sie weiter zunehmen würden, und deshalb erachte er den Handlungsbedarf als dringend: der Sozialstellenplan müsse ausgebaut werden und Staat und Wirtschaft müssten gemeinsam dafür sorgen, dass der Arbeitsplatzverlust gebremst werde. Arbeitslosigkeit sei nicht nur ein materielles, sondern auch ein psychologisches Problem. Weiter berge sie die Gefahr von politischen Radikalisierungen in sich. Deshalb, so fordert Michael Raith, müsse es doch das Ziel aller sein, dass die Leute Arbeit hätten.

Peter Zinkernagel: betroffenes Handwerk

fi. Peter Zinkernagel, Präsident des Handels- und Gewerbevereins Riehen, zeigt sich wie so viele andere angesichts der angekündigten Fusion von Ciba und Sandoz überrascht. Er ist überzeugt davon, dass die Konseguenzen dieser Fusion vielfältig und auch für Riehen deutlich spürbar sein werden. Nebst dem primären Stellenabbau in den betroffenen Firmen sieht Peter Zinkernagel vor allem Einbussen für die lokalen Handwerksbetriebe voraus. Denn, so argumentiert Peter Zinkernagel, müssten in Zukunft gewisse Leistungen, die bis anhin für beide Firmen erbracht werden konnten, in Zukunft nur noch für eine erbracht werden. Als Beispiele nennt er das Drucken von Geschäftsberichten oder Handwerkerarbeiten für Areale und Gebäude, die im Zuge der Konzentrationsbestrebungen des neuen Konzerns aufgegeben werden und demzufolge keiner Wartung mehr bedürfen.

Doch auch der primäre Stellenabbau wird nach Peter Zinkernagels Einschätzung Folgen für Riehen haben, die sich zwar nicht sofort, aber in den nächsten ein bis zwei Jahren einstellen werden: Die Zahl der Kaderleute, die sich in Riehen an einer guten Wohnlage bisher ein Einfamilienhaus hätten leisten können, würde abnehmen, das Pro-Kopf-Einkommen der Bevölkerung werde sinken, und mit ihm die Steuereinnahmen der Gemeinde.

Peter Zinkernagel sieht angesichts der weltweiten Bestrebungen zur Globalisierung jedoch auch die Notwendigkeit der Fusion ein, die wahrscheinlich ein Gebot der Zeit sei. Mit der gewählten Lösung würden zumindest Arbeitsplätze in Basel erhalten bleiben. Hätte man den Zusammenschluss mit ausländischen Firmen gewählt, wären auch die Basler Arbeitsplätze verlorengegangen.

Hans Meyer: Wissen aktivieren

fi. Hans Meyer ist Leiter des «Institute for Pharmaceutical Research» (IPR), das im Riehener Gewerbehaus an der Lörracherstrasse lokalisiert ist. Das Institut betreibt pharmazeutische Forschung und Entwicklung und bietet seine Produkte, die zu einem Patent führen, der Pharmaindustrie an. Zu seinen potentiellen Kunden gehören unter anderem die Basler Chemiefirmen. Damit zählt das IPR als möglicher Vertragspartner der Ciba und Sandoz zu den Riehener Firmen, die von der Fusion potentiell betroffen sind.

Hans Meyer ist der Ansicht, dass sich grundsätzlich für ihn durch die Fusion nicht viel ändern werde, allfällige Änderungen aber eher positiv ausfallen würden. Auch für den Wirtschaftsstandort Basel macht er mittel- und langfristig betrachtet Vorteile aus. Obwohl es bedauerlich sei, dass die Fusion mit einem Arbeitsplatzabbau verbunden ist, sei er davon überzeugt, dass in Zukunft neue Arbeitsplätze geschaffen werden könnten, und zwar sowohl bei «Novartis» als auch durch Spin-offs, das heisst durch Firmenneugründungen, die unter anderem von der «Novartis» unterstützt würden. In Basel liege grosses wissenschaftliches Wissen brach - unter anderem wegen der bereits erfolgten Rationalisierungsprozesse der vergangenen Jahre. Es gelte nun, dieses Wissen in neuen, kleinen Firmen zu aktivieren.

Ein positives Zukunftsbild zeichnet Hans Meyer auch von der «Novartis». Die Ciba und die Sandoz seien in der Vergangenheit vorwiegend dank gutem Marketing erfolgreich gewesen, und in ähnlicher Weise werde die neue «Novartis» ihren Marktanteil mit den bereits vermarkteten Präparaten zumindest halten und mit neuen innovativen Einführungen erheblich ausbauen können.

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Riehener Seitung 7

KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag 15.3.

VERNISSAGE

Die goldenen Jahre der Mickey Mouse Vernissage zur Ausstellung «Die goldenen Ja

Vernissage zur Ausstellung «Die goldenen Jahre der Mickey Mouse: 1928–1938». Spielzeugmuseum Riehen, 18 Uhr. Die Ausstellung endet am 1. September.

Samstag 16.3.

REZITATI

Musik und Literatur im Dominikushaus Literarisch-musikalischer Rückblick auf den diesjährigen Winter und Ausblick auf den kommenden Friibling Beferent ist Hans Ramstein

menden Frühling. Referent ist Hans Ramstein (Kommentare, Rezitationen, Begleitung der aufgelegten Volkslieder am Flügel – zum Mitsingen). Dominikushaus (Albert Oeri-Str.), 10 Uhr. Eintritt frei.

PARTEIEI

Velovignetten-Aktion der SP Riehen

Die Sozialdemokratische Partei Riehen verkauft an ihrem Stand Velovignetten zum verbilligten Preis von Fr. 4.–. Beim Rauracherzentrum, 9–12 Uhr.

JUNGSCHAF

Kuchenverkauf ohne Veloputzen

Traditioneller Kuchenverkauf der CVJM Jungschar Riehen im Dorf. Die ursprünglich geplante Veloputzaktion findet nicht statt. Dorfzentrum, 14 bis 17 Uhr.

KONZERT

Jugendchor «Windliecht» in der Dorfkirche

Auf Einladung der Evangelischen Allianz Riehen – Bettingen singt der Jugendchor «Windliecht» mit rund 70 Kindern und Jugendlichen aus Münsingen Lieder von Paul Burkhard, Regula und Yvonne Scherrer, dazu erklingen auch Instrumentalwerke. Mit seinen Liedern, die sich auf Texte aus der Bibel stützen und von Freude, Angst, Hoffnung und Geborgenheit handeln, will der Chor Farbe und Licht ins Leben bringen. Dorfkirche Riehen, 19.30 Uhr. Eintritt frei, Kollekte.

Dienstag 19.3.

KONZER

Musizierstunde in der Musikschule

Musizierstunde mit Klarinette, Violine, Celli und Klavier in der Musikschule Riehen, Musiksaal, 18.30 Uhr.

.ESUN

Werner Meyer: «Die Schweiz im Mittelalter» Der Basler Historiker und Hochschulprofessor Werner Meyer erzählt über die Schweiz im Mit-

Werner Meyer erzählt über die Schweiz im Mittelalter. Meierhof (hinter der Dorfkirche), 20 Uhr. Wer Lust hat, kann ab 18 Uhr im Restaurant zum Schlipf (Bahnhofstrasse) ein Essen wie im Mittelalter einnehmen (Anmeldung erwünscht, Tel. 641 44 34).

FILM

Andreas Meier zeigt neuen Dokumentarfilm Die Ornithologische Gesellschaft Riehen hat den in Riehen aufgewachsenen Dokumentarfilmer Andreas Meier zu einem öffentlichen Filmvortrag eingeladen. Er wird seinen neuen Naturfilm über die kaum von Touristen besuchte Bergwelt von Ports de Beceite y Tortosa (Spanien) zeigen. Kellertheater der Alten Kanzlei (Ba-

TR

Altersnachmittag in Bettingen Regelmässig stattfindender Alters-Nachmittag

in der Kapelle Bettingen, 15 Uhr.

Mittwoch 20.3.

selstr. 43), 20.15 Uhr.

DIAVORTRA

Fledermäuse

Altersnachmittag zum Thema «Fledermäuse – heimlich, aber nicht unheimlich!» Dia-Bericht von Jürgen Gebhard und Begegnung mit lebendigen Fledermaus-Pfleglingen. Andreashaus, 14.30 bis 16.30 Uhr.

THEATER

«Return-Trip» (Einmal Leben und zurück) Premiere eines Schauspieles in drei Akten, gespielt von der Theatergruppe «Doppelpunkt»

spielt von der Theatergruppe «Doppelpunkt», Veranstalter ist das Theologische Seminar St. Chrischona. Chrischona-Zentrum, Bettingen, 19.30 Uhr. Eintritt gratis, Unkostenbeitrag am Ausgang

erbeten.

FESTVORBEREITUNGEN

Ideen-Treff für das Landifest '96 Am 15. Juni findet auf der Freizeitanlage Lan-

Am 15. Juni findet auf der Freizeitanlage Landauer das diesjährige Sommerfest statt. Ideen-Treff und Ausarbeitung erster Pläne im Kaffi Landi, Bluttrainweg 12, 19.30 Uhr.

Donnerstag 21.3.

SINGEN

Singen mit Lisbeth Reinhard Gesangsstunde im Andreashaus, 15 Uhr bis 16.30 Uhr.

AUSSTELLUNG

Patchwork-Ausstellung

Als Abschluss des Patchwork-Kurses unter der Leitung von Frau A. Burgherr zeigen die Teilnehmerinnen ihre schönsten Arbeiten in einer Ausstellung im Pfarreiheim St. Franziskus (Tramhaltestelle Pfaffenloh), 9.30 bis 11 Uhr (Wiederholung am Freitag, 22. März, 14 bis 17 Uhr). BÖRSE Alljährliche Kinderkleider- und Spielsachen-Börse

Von Schuhen bis Computerspielen



Auch an der diesjährigen Kinderkleiderbörse werden die verschiedensten Artikel zu günstigen Preisen zu haben sein. Foto: RZ-Archiv

aw. Es ist wieder soweit. Einmal mehr heisst es, beim Frühlingsputz nicht alles, was scheinbar nutzlos herumsteht, in den Abfall zu werfen. Die Kinderkleider-Börse Riehen bietet eine sinnvolle Alternative. Warum die zu klein gewordenen Schuhe und Kleider wegwerfen, wenn sie andere noch gut gebrauchen können? Unter diesem Motto steht auch die diesjährige Kinderkleider- und Spielsachen-Börse. Neben Kleidungsstücken sind aber auch Spielsachen wie Puppenwagen, Modell-Eisenbahnen, Computerspiele oder Sportgeräte willkommen.

Am Montag, 25. März, von 15 bis 17 Uhr und tags darauf am Dienstag, 26. März, von 9 bis 11 und von 14 bis 18 Uhr nimmt die Kinderkleider-Börse die Waren entgegen. Während die Palette der Artikel, die entgegengenommen werden, praktisch unbeschränkt ist, macht die Kinderkleider-Börse über den Zustand der Produkte zwei Auflagen. Zum einen müssen die Kleider mt der Grösse und wenn möglich mit dem Preis versehen sein, und zum zweiten werden nur saubere und gut erhaltene Sommerund Übergangskleider sowie Schuhe für Kinder und Jugendliche entgegengenommen.

Verkauft werden die Artikel am Mittwoch, 27. März, im Grossen Saal des Landgasthofes zwischen 13 und 19 Uhr. Der Verkaufserlös geht unter Abzug von 20 Prozent für Unkosten an die früheren Eigentümer der Ware. Nichtverkaufte Artikel werden entweder am darauffolgenden Freitag, 29. März, zwischen 9 und 12 Uhr zurückgegeben oder man kann sie einem gemeinnützigen Werk überlassen.

THEATER Erstaufführung des Schauspiels «Return-Trip»

Einmal Leben und zurück

aw. Zunächst scheint alles wie in einer frommen Aussteigergeschichte zu verlaufen. Paul, ein intelligenter, sensibler junger Mann, kehrt nach erfolgreich beendeter christlicher Drogentherapie nach Hause zurück. Mit seinem enthusiastischen missionarischen Eifer stösst er jedoch in seiner Familie auf Unverständnis und Ablehnung. Weder seine erfolgsorientierte, dominante Mutter (Madge) noch sein in sich gekehrter, zufriedener Vater (Ernest) können die plötzliche Veränderung ihres Sohnes richtig verstehen. Einzig Pauls alte Jugendliebe Cynthia, die sich unerwartet mit seinem eher farblos wirkenden Bruder Geoffrey verlobt hat, zeigt Interesse an der «unheimlichen Verwandlung», die Paul vorgibt, erlebt zu haben. Doch schneller als erwartet

bricht die Katastrophe über die kleinbürgerliche Buchhändlerfamilie herein. Die Bilder der eigenen heilen Welt, die man sich gegenseitig gemalt hat, zerbersten auf dem harten Granit der Wirklichkeit. Hochmut zerbricht, selbstgerechte Fassaden fallen, und eine erneute Wende zeichnet sich ab. Dies soll aber nicht das Ende sein, sondern ein Doppelpunkt, und die Geschichte soll zur Hoffnung Anlass geben.

Die Premiere des von der Theatergruppe «Doppelpunkt» (Studentinnen und Studenten des Theologischen Seminars St. Chrischona) gespielten Drei-Akters findet am kommenden Mittwoch, 20. März, um 20 Uhr im Chrischona-Zentrum in Bettingen statt.

Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte durchgeführt.

KIRCHE Wechsel im Pfarreirat St. Franziskus

Michael Quiqueran zurückgetreten

psf. Im Februar hatte Pfarreiratspräsident Michael Quiqueran den Mitgliedern des Pfarreirates offiziell seinen Rücktritt bekanntgegeben. Er ist von der Firma Roche zum Geschäftsführer in Venezuela bestimmt worden. In seinem Rücktrittsschreiben bemerkte Quiqueran, dass er schon bei seiner Wahl auf diese Eventualität aufmerksam gemacht hatte. Mit einer derart schnellen Ernennung hatte aber niemand gerechnet. Sein Amt als Pfarreiratspräsident hatte Quiqueran im September 1995 angetreten.

Der Pfarreirat beglückwünschte Michael Quiqueran zu seiner beruflichen Beförderung, bedauerte aber die Tatsache, dass ihm ein guter, fähiger und liebenswürdiger Präsident verloren gehe, der in der kurzen Zeit seines Wirkens die Geschicke der Pfarrei umsichtig und behutsam geführt und viele Sympathien gewonnen habe.

Der Pfarreirat hat in seiner Sitzung vom 7. März Regine Guth-Kleindienst zur neuen Pfarreiratspräsidentin und Helmut Iffländer zum neuen Vizepräsidenten gewählt.

Zwei Rücktritte gab es auch aus der ökumenischen Kommission. Marianne Sackmann-Rink, die seit Jahren eine sehr solide, gründliche und seriöse Bibelarbeit leistet, gehört zu den Pionierinnen der Ökumene in Riehen. Ebenfalls aus der Kommission zurückgetreten ist Tuulikki Mayer-Järvi.

IN KÜRZE

VEW bedauert Arbeitsplatzverluste

rz. In einer Pressemitteilung bedauert die Vereinigung Evangelischer Wählerinnen und Wähler (VEW) den durch die Fusion von Ciba und Sandoz zur Novartis verursachten Verlust von mehreren tausend Arbeitsplätzen in der Region. Sie begrüsse deshalb den Willen der Firmenleitungen, Härtefälle möglichst zu vermeiden. Dennoch könne nicht übersehen werden, dass die Leidtragenden hauptsächlich junge Menschen sein werden, deren Chancen auf dem Arbeitsmarkt durch den zu erwartenden Anstellungsstop beträchtlich schlechtert werden. Umso wichtiger erscheine nun, dass durch die angekündigte Förderung von Teilzeitstellen möglichst vielen Arbeitskräften Beschäftigung vermittelt werden könne.

Die VEW hofft, dass die gesteigerte Ertragskraft des fusionierten Unternehmens Novartis wenigstens längerfristig zum Erhalt von Arbeitsplätzen beitragen werde. Insbesondere erwartet die VEW, dass mehr Mittel für die Forschung bereitgestellt werden, was zur Stärkung des Forschungsstandortes Schweiz führen könne.

Ausschreibung für Innovationspreis

aw. Seit 1984 verleihen die Regierungen der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft den Innovationspreis beider Basel. Die Auszeichnung, die mit einer Preissumme von 20'000 Franken dotiert ist, soll einen Beitrag zur Aktivierung der wirtschaftlichen Innovation und damit zur Zukunftssicherung des regionalen Wirtschaftsraumes leisten. Der Preis will Unternehmerinnen und Unternehmer anspornen, kreative Produkte zu entwickeln, herzustellen und auf dem Markt oder im Betrieb einzuführen.

Wie der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektor des Kantons Basel-Landschaft. Eduard Belser in der Medieninformation schreibt, gelten als Kriterien für die Bewertung der eingereichten Produkte der Neuheitswert und die Originalität, die Relevanz für Gesellschaft und Umwelt sowie die erfolgreiche Markteinführung beziehungsweise die Erfolgsaussichten.

Im Rahmen der nun laufenden Ausschreibung werden Klein- und Mittelbetriebe der Region Basel sowie Einzelpersonen oder Personengruppen, die durch ihre berufliche Tätigkeit oder ihren Wohnsitz mit den beiden Basler Halbkatonen in Beziehung stehen, zur Projekteingabe eingeladen. Pro Teilnehmerin und Teilnehmer kann jeweils nur ein Projekt eingereicht werden. Eingabeschluss ist der 3. Mai dieses Jahres. Offizielle Anmeldeformulare können bei der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion, Innovationspreis 1996, Postfach, 4410 Liestal, bezogen werden.

Grenzüberschreitende Polizeiarbeit

aw. Im Zuge der Bestrebungen, die grenzüberschreitende polizeiliche Zusammenarbeit in der Region Oberrhein weiter zu vertiefen, war am vergangenen Mittwoch eine Delegation der französischen Gendarmerie Nationale beim Basler Polizei- und Militärdepartement (PMD) zu Besuch. Gesprächsthemen waren die grenzüberschreitende Ausdehnung der Alarmfahndungsdispositive, die Zusammenarbeit der Rheinpolizeidienste, grenzüberschreitende Funkund Telefonverbindungen sowie der Austausch von Polizeibeamten.

Die Zusammenarbeit mit der Gendarmerie Nationale diene unter anderem dem Entgegenwirken der zunehmenden Isolation der Schweiz innerhalb Europas, bemerkte PMD-Vorsteher Jörg Schild. Er unterstrich die Notwendigkeit der Neugestaltung internationaler polizeilicher und justizieller Zusammenarbeit auch für die Schweiz, da mit den traditionellen Instrumenten der international organisierten Kriminalität nicht mehr beizukommen sei.

KURSE

Kinder-Malatelier

Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren können jeweils am Mittwochnachmittag von 14.30 bis 16.30 Uhr unter Anleitung des Künstler-Ehepaares Gerda und Tobias Wirz-Lemm Techniken wie z. B. Modellieren in Ton, Giessen in Gips und Wachs, Malen mit Wasserfarben usw. kennenlernen. Kursort: Im Baumgarten 19. Anmeldung über Telefon 601 75 13. Die Kurskosten betragen Fr. 5.– pro Nachmittag und Kind. Dieses Angebot steht unter dem Patronat des Sozialpädagogischen Dienstes der Schulen des Kantons Basel-Stadt.

Blumenschmuck für die Ostertage Donnerstag 28 März um 19 30 Uhr

Donnerstag, 28. März um 19.30 Ühr im Pfarreiheim St. Franziskus. Iris Saracista zeigt, wie mit selber mitgebrachten Blumen, Zweigen, Trockenblumen und frischem Grün Ostergestecke und Sträusse gebunden werden können. Kurskosten: Fr. 20.–. Auskunft und Anmeldung bei Iris Saracista, Helvetierstrasse 10, Telefon 601 25 92.

Schoggihärzli-Aktion

rz. Am Mittwoch und Donnerstag, 20. und 21. März, werden an Ständen und von Kindern in Basel, Riehen und Bettingen Schoggihärzli für Fr. 2.– verkauft zugunsten der gemeinnützigen Institutionen «Pro Filia» und der «Freundinnen junger Mädchen» FJM. Aus dem Erlös wird in erster Linie die Bahnhofhilfe finanziert.

Freistellungen



Freistellungen sagte der Bankfachmann vor der Fernsehkamera und meinte damit jene Menschen, welche durch die

Fusion von Ciba und Sandoz zu Novartis ihre Stelle verlieren werden. Er geruhte noch hinzuzufügen, dass er die Freistellungen bedaure, der herzensgute Mensch. Weshalb eigentlich?

Jemanden freistellen heisst doch im traditionellen Vokabular des Deutschen, jemanden befreien (z. B. vom Wehrdienst). Wir sind also, folgen wir dem Wortsinn, eingeladen, Freigestellte als Befreite zu beneiden, obwohl es ihnen nicht freigestellt ist, zu ihrer Freistellung auch nur das geringste zu sagen zu haben. Wie hübsch liest sich doch ein Erwachsenenleben, wenn sein Fall von der Arbeit in die Arbeitslosigkeit als Aufstieg von der Anstellung in die Freistellung begriffen werden kann! Halleluja, weltweit werden es 10'000 sein, regionenweit 3'000 ein kleines Himmelreich!

Zwischen Freistellern und Freigestellten besteht nichts als der lächerlich kleine sprachliche Unterschied, dass

GEDANKENSPIELE

jene freistellen und diese freigestellt werden, damit das Wohl von Firma, Aktionären und Börse gewahrt werde. So einfach ist das; nur Haarspalter oder Erbsenzähler wollen das nicht einsehen.

Was aber, wenn wir uns von der Sprache nicht blenden lassen und die realen Folgen bedenken? Kein Grund zur Aufregung, denn diese Freistellerei wird vermutlich die Vorderriehener zwischen Gotenstrasse und, sagen wir, Pfaffenloh viel härter treffen als die Kern- oder gar die Bergriehener, welch letztere vornehm bescheiden auf ihren Klingelschildern mit den Initialen ihr Inkognito wahren. Sie haben genügend von Freistellungsbedrohten erarbeitete Mittel, sind deshalb frei von Freistellungsängsten und können sich ganz auf die Börse konzentrieren.

Selbstverständlich wird es auch Freigestellte in St-Louis, Weil, Lörrach und Inzlingen geben. Sie sind ein schlagendes Beispiel für den nicht zu unterschätzenden Nutzen der Grenze. Da sie jenseits wohnen, dort, wo wir so gern billig in gemütlichen Beizen essen oder trinken im warmen Schoss der Regionachbarliebe oder wandernd und radelnd die malerischen Hügel bestossen, kosten sie uns nichts. Denn die Freigestellten, die man auch als eli-

minierte Arbeitsplatzunsicherheitsfaktoren oder Börsenwohlstandsfutter bezeichnen könnte, haben die schlechte Eigenschaft, dass sie den Staat Geld kosten.

Was ist zu tun? Ich lasse mich von einem Pressefoto inspirieren, das vor mir liegt. Auf diesem Foto lachen die Baumeister der Novartis-Fusion einander an. Ja, der künftige Chef der neuen Firma erhält sogar einen freundlichen Schulterklaps, wohl weil er sich auf seinem Weg von den anstehenden Freistellungen nicht beirren liess. Ich schlage deshalb unserer Gemeindebehörde vor, dass auch sie mit Mut und Weitsicht Freistellungen ins Auge fasse. Eine Möglichkeit wäre, das durch Novartis-Freistellungen bedrohte Vorderriehen abzustossen und mittels minimaler Grenzverschiebung ins Ausland zu verlegen. Die für unser Riehener Selbstbewusstsein wichtigen Vorzeigeobjekte Dorfkern und Wenkenpark blieben uns erhalten und die Gemeinderechnung würde erheblich verbessert. Aus Jahrhundertereignissen muss man eben nur die richtigen

U. Schmid

Riehener-Seitung Freitag, 15. März 1996 NR. II

SPORT IN RIEHEN

FUSSBALL Nach einem Spielausfall in Le Locle startet der FC Riehen am Sonntag wieder in die Erstliga-Meisterschaft

«Nicht absteigen und mit einer schlagkräftigen Mannschaft in die nächste Saison»

Mit einer verjüngten Mannschaft hatte der FC Riehen in der 1. Liga vor der Winterpause einige Schwierigkeiten. Oft scheiterte das Team an den eigenen Nerven. Am kommenden Sonntag um 15 Uhr bestreitet der FC Riehen auf der Grendelmatte gegen den Zweitletzten La Chaux-de-Fonds sein erstes Spiel nach der Winter-

ROLF SPRIESSLER

Mit zwei Verstärkungen und drei «Problemfällen» startet die Erstliga-Mannschaft des FC Riehen am kommenden Sonntag mit dem wichtigen Match gegen den mitgefährdeten FC La Chaux-de-Fonds in den entscheidenden Teil der Meisterschaft. Als Viertletzter liegt der FC Riehen nur fünf Punkte vor dem sonntäglichen Gegner, der an zweitletzter Stelle liegt. Die letzten beiden steigen Ende Saison ab, der Drittletzte bestreitet Abstiegs-Entscheidungsspiele.

Schirinzi und Douimi neu

Zwei Neuzugänge gibt es zu vermelden. Angelo Schirinzi, der sich beim FC Solothurn in der Nationalliga B versucht hat und dort erst in den letzten Spielen regelmässig zum Einsatz kam, kehrte wieder zum FC Riehen zurück. Vom FC Basel bis Ende Saison ausgeliehen worden ist der französische Grenzgänger Yassine Douimi, der in der Nationalliga A schon zum Einsatz gekommen ist und nun beim FC Riehen Spielpraxis sam-

«Nach zwei Einsätzen in der Vorbereitung lässt sich über Douimi noch nicht viel sagen, seine Leistung in Dornach war ansprechend», sagt Trainer Willy Schmid. «Er wird im linken äusseren Mittelfeld spielen, in der Verteidigung zeigt er taktische Mängel. Aber einen fixen Platz hat er nicht im Team. Diesen muss er sich über die Leistung erkämpfen, wie alle anderen Spieler auch.» Von Schirinzi erhofft sich der Trainer mehr Durchschlagskraft im Angriff, zumal sich der Stürmer Oliver



Anfang Saison neu formiert und in der Vorrunde unter den Fähigkeiten gespielt: der FC Riehen. Hinten von links: Damir Maricic, Marc Küpfer, Adrian Ramseier, Oliver Thommen, Heinrich Tompa (nicht mehr dabei); 2. Reihe: Angelo Corti (TK-Chef), Willy Schmid (Trainer), Taylan Ataöz, Claudio Ré, Mischa Rahmen, Oliver Ballmer, Tibor Lakatos (Präsident); 3. Reihe: Patrick Messerli, Matthias Bärlocher, Gianluca Varano, Mario Uccella, Alfredo Zenobio; vorne: Stephane Léchenne, André Hilfiker, Markus Lichtsteiner, David Inguscio, Olivier Grava.

Ballmer einen Bänderriss zugezogen hat und die gesamte Rückrunde ausfallen wird. Weniger klar ist, wie weit Gaetano Falivene, der mit Knieproblemen kämpft, in der Rückrunde fehlen wird. Aus familiären Gründen ist zudem unklar, ob und wann Mischa Rahmen wird spielen können.

Willy Schmid erwartet einen «eisernen Abstiegskampf», wobei die Hauptproblematik beim Kopf liege. «Das Team hat das Potential für einen sicheren Mittelfeldplatz, doch in der Vorrunde haben wir mindestens acht Punkte im letzten Moment noch vergeben. Mit diesen Punkten stünden wir etwa dort, wo ich unsere Möglichkeiten sehe.»

System festigen

Nun liege sein Ziel in der Festigung des Systems. Für das Spiel auf einer Linie, wie er das ursprünglich vorgehabt habe, sei das Team nicht bereit. Er werde auf jeden Fall mit einem Libero spielen lassen, dazu mit einer Viererkette im Mittelfeld, einem Verbindungsspieler zum Angriff und zwei Spitzen.

Zum Auftakt trifft nun das Team auf den Zweitletzten La Chaux-de-Fonds und den Fünftletzten Concordia – zwei sehr wichtige Spiele. Das auf den vergangenen Samstag angesetzt gewesene Spiel gegen den Tabellenletzten Le Locle ist wegen unbespielbaren Terrains verschoben worden und wird nach Auskunft von Vereinspräsident Tibor Lakatos voraussichtlich am Oster-Wochenende nachgeholt.

Zwei neue Mannschaften

Nach dem Wegzug fast der gesamten Juniorenbewegung zum FC Amicitia ist der FC Riehen beim Wiederaufbau eines kompletten Mannschaftsgefüges wieder einen Schritt weiter gekommen. Auf die

Rückrunde wurden neu je ein D- und E-Juniorenteam für die Meisterschaft gemeldet. Zusammen mit den beiden A-Junioren-Teams, den Veteranen sowie den Aktiven in der 1. und 5. Liga verfügt der FC Riehen damit nun über sieben Mannschaften, die sich an der Meisterschaft beteiligen. Dazu kommen noch die Pampers- und F-Junioren, die (noch) nicht für die Meisterschaft gemeldet worden sind. «Unser Ziel ist es, in jeder Junioren-Kategorie mindestens ein Team zu haben», sagt Tibor Lakatos und ist zuversichtlich, dass der Verein dieses Ziel bald einmal erreichen wird.

Neuer Juniorenfussball

Der FC Riehen wird sich auch um die Teilnahme an der U16- und U18-Meisterschaft bewerben. Nächste Saison wird der Junioren-Fussball in der Schweiz umstrukturiert. Es gibt in den Spielklassen U16 und U18 je vier Gruppen (analog der 1. Liga bei den Aktiven), die um den Junioren-Meistertitel spielen. Die betreffenden Clubs müssen gewisse Anforderungen erfüllen.

Bisher hätten sich aus der Region neben dem FC Riehen nur noch der FC Basel und der FC Concordia beworben, sagt Lakatos. Er wäre auch zu einer Zusammenarbeit mit dem FC Amicitia bereit, der als Drittligist wohl kaum eine Chance auf den Zuschlag habe, erklärte Lakatos gegenüber der RZ.

FC Riehen nach der Winterpause

Angelo Schirinzi (zurück von Solothurn/NLB), Yassine Douimi (FC Basel/NLA, ausgeliehen).

Testresultate: Dulliken (2. Liga) - Riehen 0:4. Schöftland -Riehen (2. Liga) 3:5, Riehen - Münsingen (1. Liga, in Estepona/E) 1:2, Auswahl Estepona – Riehen 0:4, Nordstern (2. Liga) – Riehen 0:1, Dornach (2. Liga) - FC Riehen 1:3.

Tabelle 1. Liga, Gruppe 2 (Stand 10.3.96):
1. Fribourg 17/43 (40:11), 2. Grenchen 17/33 (34:19), 3. Münsingen 17/31 (31:18), 4. Biel 17/29 (27:17), 5. Serrières 17/28 (32:21), 6. Thun 17/28 (30:26), 7. Lyss 17/27 (24:19), 8. Bümpliz 16/26 (25:22), 9. Colombier 17/26 (22:17), 10. Concordia Basel 17/15 (27:49), 11. Riehen 16/13 (25:28), 12. Old Boys Basel 17/13 (20:38), 13. La Chaux-de-Fonds 16/8 (16:35), 14. Le Locle 16/6 (9:42).

FUSSBALL Start zur Rückrunde beim FC Amicitia

Amicitia-Fussballer wollen die gute Ausgangslage nutzen

pd. Am kommenden Sonntag beginnt für die Drittliga-Fussballer des FC Amicitia die Rückrunde mit der Partie gegen den FC Birsfelden, Spielbeginn ist sind die unerfreulichen Begebenheiten aus der Vorrunde vergessen, als Birsfelden mit dem damals spielfreien Zweitligateam antrat, und die Riehener haben ihre Zusage für einen Platzabtausch auch nicht zurückgezogen. Die Spieler hingegen sollten mit zusätzlicher Motivation für einen optimalen Rückrundenbeginn sorgen, zumal der vierte Platz in dieser Gruppe im Moment nur drei Punkte entfernt ist.

Nach einer für die 3. Liga mangelhaften Vorbereitung (zu viele Spieler während der Saisonvorbereitung in den Ferien) hatten sich die Spieler gegen Ende der Vorrunde, die am 29. Oktober zu Ende ging, von Spiel zu Spiel steigern

Dass sich speziell zu Saisonbeginn die erhofften Resultate nicht einstellten. dürfte verschiedene Gründe gehabt haben. Neben der ungenügenden Vorbereitung hatte das Team das Pech, in den ersten Spielen gegen Mannschaften antreten zu müssen, welche Spieler aus der 2. respektive 1. Liga einsetzen konnten (Birsfelden und Old Boys). Ganz sicher jedoch brauchten die jungen Spieler auch einfach etwas Zeit, sich an den um einiges höheren Rhythmus der 3. Liga zu gewöhnen. Erfreulich ist jedoch, dass die Mannschaft mit dem siebten Platz das gesteckte Ziel bis jetzt deutlich übertroffen hat.

Die lange Winterpause konnte bis zum Beginn der eigentlichen Vorbereitung mit Hallentrainings überbrückt werden. Wesentlich besser konnte die Rückrunde vorbereitet werden. Die Spieler haben bei der Planung der Skiferien die Daten der offiziellen Trainings berücksichtigt.

Dank den von Bruno Kappeler geum 15.15 Uhr auf der Sportanlage Ster- schickt ausgewählten Gegnern (Vereine nenfeld Birsfelden. Für den FC Amicitia mit Allwetterplätzen) konnten an Tagen, wo selbst Bundesligaspiele wegen der schlechten Witterung abgesagt werden mussten, Spiele ausgetragen werden. Die Bilanz der insgesamt fünf Vorbereitungsspiele ist positiv, doch sollte man diese Spiele nicht überbewerten.

> Neu in der ersten Mannschaft sind Bedri Blakay vom SC Morgarten und Martin Blaser vom FC Birsfelden. Torhüter Stefan Leberl wurde auf eigenen Wunsch bis Ende Saison an den BSC Old Boys ausgeliehen. Fehlen wird zudem Gregory Cima, welcher beruflich für einige Monate nach England gehen wird.

> Sehr Erfreuliches gibt es von der zweiten Mannschaft zu berichten. Die Spieler werden die Rückrunde als Tabellenführer der 5. Liga Gruppe 2 am 31. März beginnen.

> Grossen Verdienst an dieser für den Verein sehr wichtigen Plazierung hat Trainer Thomas Jordi. Er gibt mit seiner Einstellung den Spielern die Vorgabe, und die Spieler ziehen mit. So wurden die Spieler kürzlich nach der Absage eines Vorbereitungsspieles an einem Samstagnachmittag zum Lauftraining in die Langen Erlen aufgeboten. Elf Spieler fanden sich um 14 Uhr auf der Grendelmatte ein. Diese Episode sagt eigentlich mehr aus als man in einem trockenen Vorrundenrückblick schreiben könnte.

> Die zweite Mannschaft wird die Rückrunde gut vorbereitet beginnen und wird hoffentlich für die Bemühungen und das Engagegement am Ende der Saison mit dem Aufstieg in die 4. Liga belohnt werden.

BASKETBALL CVJM Birsfelden II – CVJM Riehen I 89:79

CVJM Riehen-Basketballer: Leader Birsfelden fast besiegt

rga. Der Zweitliga-Leader CVJM Birsfelden empfing zum Auftakt der Rückrunde den CVJM Riehen. Siegeschancen hatte sich die Riehener Mannschaft keine ausgerechnet, zumal Birsfelden noch ohne Niederlage und mit einem hervorragenden Korbverhältnis die Tabelle anführt. Riehen hatte aber auch nichts zu verlieren, im Gegenteil. Ein Sieg hätte die Mannschaft auf den zweiten Tabellenplatz gebracht.

Birsfelden trat zum Teil mit starken Spielern aus der Nationalliga B an. Der Favorit konnte sich aber trotzdem lange nicht absetzen. So stand es nach neun Spielminuten ausgeglichen 22:22.

Riehen vermochte auch weiterhin gut mitzuhalten, bis die Birsfeldener beim Stande von 35:34 von einigen dummen Fehlern der Riehener profitieren konnten und bis zur Halbzeit auf 51:38 davonzogen.

Nach der Halbzeitpause kam es für Riehen noch schlimmer und der Rückstand wuchs bis auf 19 Punkte an. Unerklärlicherweise – aber zum Vorteil für die Riehener - nahm dann der Birsfelder Coach ein Timeout, das den Riehenern die Möglichkeit gab, sich noch einmal zu sammeln und die Taktik neu zu besprechen.

Die Riehener leisteten nun schier Unmögliches, holten den Rückstand innert weniger Minuten auf und gingen mit einem Punkt in Führung.

Doch auf einmal geriet das Team ins Stocken, nachdem es 21 Punkte erzielt hatte in einer Phase, in der dem Gegner nur gerade vier Punkte zugestanden werden mussten. Es offenbarte sich die momentan grösste Schwäche des Teams: das einfache und erfolgreiche Spiel kann nicht bis zum Ende durchgespielt werden. Birsfelden kontrollierte auf einmal wieder das Geschehen und

vermochte sich wieder mit 11 Punkten abzusetzen. Dem CVJM Riehen blieb für die Schlussminuten nur noch die Möglichkeit eines Ganzfeld-Pressings. Doch Birsfelden spielte geschickt auf Zeit und wartete auf gute Chancen.

Riehen spielte zwar zum Schluss eine gute Verteidigung, eine Resultatverbesserung gelang aber nicht mehr. Das Spiel ging mit Sicherheit in der 30. Minute verloren, als beim Stand von 61:62 ein Leaderspieler fehlte, der den Gegner weiter hätte unter Druck setzen und die Führung auf zehn oder zwölf Punkte ausbauen können.

CVJM Birsfelden II - CVJM Riehen I 89:79

CVJM Riehen I Männer: Pascal Enggist, Roman Prihoda (2), Thomas Brunner (32), Arthur Hinnen (15), Peter Buder (2), René Wöhrle (14), Martin Dobr (11), Oliver Perruchoud, Massimo

Basketball-Vorschau

Heimspiele: Damen 1. Liga Samstag, 16. März, 13.30 Uhr, St. Jakob CVJM Riehen I – St. Gallen Herren 2. Liga:

Donnerstag, 21. März, 20.20 h, Wasserstelzen CV.IM Riehen I - BC Aesch I

Donnerstag, 16. März, 14 Uhr, Wasserstelzen CVJM Riehen - BC Pratteln

Basketball-Resultat

Payerne - CVJM Riehen I 61:44

Handball-Resultate

3. Liga Gruppe C:

TV Pratteln NS 2 – HC KTV Riehen 1 RTV 1879 Basel 2 – TV Riehen 24:11

SPORT IN KÜRZE

Gute Riehenerinnen und Riehener am Engadiner Skimarathon

Bei prächtigem Wetter haben am vergangenen Wochenende auch zahlreiche Langläuferinnen und Langläufer des SSC Riehen am Engadiner Skimarathon teilgenommen. Acht von ihnen konnten sich unter den ersten 400 klassieren. Bei den Damen waren dies als 52. Manuela Ryf (1:55:13), 127. Jeanette Kubatz (2:09:22) und 332. Lilly Rimondini (2:26:20). Bei den Männern gab es folgende Resultate: 271. Adrian Bürgi (1:36:55), 285. André Stalder (1:37:13), 293. Rochus Eysel (1:37:27), 369. Berni Niederhauser (1:39:26), 379. Simon Merz (1:39:36).

Raffael Meyer gewann Schweizer **Cup im Schlittenhundesport**

Der in Riehen aufgewachsene und heute in Reinach lebende Raffael Meyer hat beim Abschlussrennen der Schlittenhunde-Rennsaison 1996 in Les Mosses in der Pulkaklasse den zweiten Rang belegt. Damit sicherte er sich den Sieg in der Gesamtwertung des Schweizer Cups. Die neun Rennen beendete er jeweils auf einem Podestplatz (drei Siege, fünf zweite Plätze und ein dritter Platz).

Sport-Angebote für Schüler am schulfreien Synodaltag 1996

Am Mittwoch, 20. März, der wegen der Schulsynode schulfrei ist, bietet das Sportamt Basel-Stadt verschiedene Sport-Aktivitäten an, so einen Ski- und Snowboardtag auf der Melchseefrutt. Squashstunden mit der Schweizermeisterin Paula Donatsch, Bogenschiessen, Hallenminigolf/Pit-Pat, Fitness, Aerobic und Jazztanz sowie Besichtigungen im Karikatur- und Cartoonmuseum und auf dem Basler Feuerwehrschiff. Aber aufgepasst: Anmeldeschluss ist heute Freitag, 15. März. Auskunft gibt das Sportamt Basel-Stadt, Grenzacherstr. 405. 4016 Basel, Tel. 606 95 95.

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Richener Seitung 11

INTERPELLATION Turnhallenplanung im Kanton Basel-Stadt

Zu wenig Turnhallenfläche?

aw. In einer Interpellation hatte der Bettinger Grossrat Hanspeter Kiefer die baselstädtische Regierung aufgefordert, über die Turnhallenplanung im Kanton Basel-Stadt einige grundsätzliche Gedanken anzustellen. Der Regierungsrat hat nun auf seine diversen konkreten Fragen Antwort gegeben.

In den einleitenden Erklärungen zu seiner Interpellation hielt Hanspeter Kiefer in erster Linie fest, dass die Turnhallen-Situation trotz des Sportstättenbaukonzeptes aus dem Jahre 1989 und einer Reihe von Turnhallenbauten, die kurz vor der Realisierung stehen, nachwievor unbefriedigend sei. Konkret monierte Kiefer, dass in einer Zeit, in der der Bewegungsraum für Stadtkinder immer eingeschränkter werde, etliche Primarklassen lange Wege bis zur Turnhalle in Kauf nehmen müssten und zudem eine von drei Wochenstunden im Freien abzuhalten hätten.

Hierzu hielt der Regierungsrat in seiner Antwort fest, dass die Regierung diese Probleme seit längerem erkannt habe und mit der Baubewilligung für die Sporthallen Pfaffenholz, die Dreifachhallen Margarethen-Schulhaus, Dreirosen-Schulhaus, Kohlenberg-/Leonhards-Schulhaus und Niederholz-Schulhaus sowie die Turnhallen beim neuen Vogesen- und Kaltbrunnenschulhaus gewillt sei, die momentan ungenügende Situation zu verbessern.

Die Lösung weiterer Turnhallen-Probleme wie zum Beispiel bei den Schulstandorten St. Johann/Pestalozzi/Voge-

sen, Thierstein und Bruderholz sei Gegenstand laufender Projekt- und Planungsaufträge, schreibt der Regierungsrat. Die Durchführung des obligatorischen Schulsportes gemäss der gesetzlichen Grundlagen und der gültigen Lehrpläne im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten, stünde für den Regierungsrat nicht in Frage.

Auf Kiefers Frage wieso nur die wenigstens der einst von den Fachgremien vorgebrachten Vorschläge betreffend die Errichtung weiterer Turnhallen ausserhalb des Schulgebiets St. Johann, Pestalozzi, Vogesen und bezüglich des Saalbaus Rhypark verwirklicht worden seien, hielt der Regierungsrat fest, dass alle Vorschläge eingehend geprüft worden seien. Weil die Realisierung weiterer Turnhallen aufgrund zonenrechtlicher Einschränkungen nicht möglich sei, habe der Regierungsrat als Alternative den Abbruch der bestehenden Turnhalle des Pestalozzischulhauses mit Ersatz durch eine dopelstöckige Halle beantragt. Dies sei den Schulhausleitungen mitgeteilt worden. Die anderen Anregungen betreffend Saalbau Rhypark seien so weit als möglich reali-

Auch bei weiteren konkreten Fragen des Bettinger Grossrates verwies der Regierungsrat entweder darauf, dass der vorhandene Sportraum für die Durchführung des Sportunterrichtes durchaus ausreiche, oder er bestätigte Planungs- und Bauarbeiten zur Entschärfung der jeweiligen Situationen.

LOHNHOF Regierung und «Stiftung Lohnhof» planen Neunutzungskonzept

Kleine Innerstadt in der Stadtmitte

Aus Vertretern des Kantons Basel-Stadt und der privaten «Stiftung Lohnhof» wurde eine Planungsund Baukommission zur Erarbeitung eines Neunutzungskonzepts für den Lohnhof-Komplex eingesetzt. An einer Medienkonferenz gab die Projektleitung der «Stiftung Lohnhof» einen ersten Einblick in die Planungsarbeiten. Bis Mitte Jahr soll schliesslich das definitive Konzept für den ehemaligen Frauentrakt vorliegen.

Amos Winteler

Nachdem sich die Christoph Merian Stiftung Ende des vergangenen Jahres als Projektleiterin zur Neugestaltung des Lohnhof-Areals zurückgezogen hatte, wurde von privater Seite die «Stiftung Lohnhof» ins Leben gerufen. Diese verfügt über ein Schenkungsversprechen von bis zu fünf Millionen Franken. Dieses Geld soll hauptsächlich für die Planung und Realisierung eines sogenannten Innerstadtzentrums in den ehemaligen Räumlichkeiten des Frauentraktes verwendet werden. Am vergangenen Dienstag, 5. März, hat der Basler Regierungsrat einer Vereinbarung mit der «Stiftung Lohnhof» sowie den «Leitlinien» für ein Nutzungskonzept und der Projektorganisation zugestimmt.

Wenig Spielraum

Vor rund einem Jahr hat der Regierungsrat beschlossen, das leerstehende Lohnhof-Areal künftig für drei Zwecke zu nutzen. In den ehemaligen Räumlichkeiten der Staatsanwaltschaft wird neu Wohnraum geschaffen werden. Im Keller eines solchen Gebäudes wird im weiteren die «Baseldytschi Bihni» untergebracht werden. Als zweites wird im ehemaligen Männertrakt die Musikinstrumentensammlung des Historischen Museums eingerichtet. Dieser Schritt wird ebenfalls von privater Seite mit einem Beitrag von rund sechs Millionen Franken finanziert. «Dies darf aber keinesfalls mit dem Betrag der Lohnhof-Stiftung verwechselt werden», betonte Finanzdirektor Ueli Vischer an der Medienorientierung. «Diese zwei Zahlen haben im Grunde nichts miteinander zu tun.» In Anbetracht dieser Vorlagen bleibt der «Stiftung Lohnhof» lediglich noch die Planung für die Nutzung des ehemaligen Frauentraktes übrig. Darin soll sich, ebenfalls laut Regierungsrat, das Leben der Innerstadt im kleineren, aber konzentrierten Rahmen widerspiegeln.

«Leitlinien» für Neunutzung

Wie aus der offiziellen Vereinbarung zwischen dem Kanton Basel-Stadt und der «Stiftung Lohnhof» hervorgeht, hat die «Stiftung Lohnhof» nun den Auftrag, für die künftige Nutzung des Frauentraktes die Prüfung und Evaluierung von Projekten und Interessenten vorzunehmen und ein Gesamtnutzungskonzept zu erstellen. Im weiteren muss die Stiftung darauf bedacht sein, prioritär Nutzer zu suchen, die für die Betriebsphase nicht zusätzliche Subventionen beanspruchen.

ein Nutzungskonzept ausgearbeitet werden.

Für den vor kurzem noch als Gefängins dienenden Lohnhof soll bis Mitte Jahr

Gemäss diesen Bedingungen hat nun die «Stiftung Lohnhof» ein Basis-Papier erarbeitet, welches die grobe Richtung der künftigen Nutzung des Lohnhofes umschreibt. «Dies entspricht jedoch noch keinesfalls dem letztlich gültigen Konzept», hielt Bernhard Christ, Mitglied des Stiftungsrates der «Stiftung Lohnhof», fest. «Wir wollen lediglich gegenüber der Regierung Transparenz signalisieren und verhindern, dass wir an den Ideen und Vorstellungen der Verwaltung vorbeiarbeiten.»

«Der Lohnhof, beziehungsweise der Teil des ehemaligen Frauentraktes, soll zu einer kleinen Innerstadt in der Stadtmitte werden», dokumentierte Bernhard Christ den Grundgedanken für die Neunutzung des ehemaligen Gefängnis-Areales. Von den möglichen innerstädtischen Nutzungen seien von vornherein wohl nur eigentliche Ladengeschäfte auszuschliessen, schränkte Christ ein. «Solche Geschäfte sind auf Passanten angewiesen, die in der Lohnhof-Gegend nicht in genügendem Ausmass vorhanden sind.»

Foto: Philippe Jaquet

Neben den bereits vorhandenen Nutzungen gibt es laut Stiftungsrat-Mitglied Bernhard Christ noch etliche weitere Bereiche innerstädtischen Lebens, die sich allenfalls verwirklichen lassen würden. «Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass ein Publikum angesprochen werden muss, das zum Lohnhof jeweils als Zielort kommen will», stellt Bernhard Christ grundsätzliche Überlegungen an. Da hinein würden beispielsweise das Einrichten eines Jazz-Kellers, das Erstellen eines Beherbergungs- und Restaurationsbetriebs im unteren Preissegment, das Schaffen von Räumlichkeiten für Vereine und Jugendgruppen oder die Nutzung der Freiluftanlagen als öffentliche Plätze

Die «Stiftung Lohnhof» hat nun maximal bis zum 30. Juni dieses Jahres Zeit, die Anfragen verschiedenster Gruppen zu prüfen und auszuwählen sowie das definitive Gesamtkonzept vorzulegen. Gemäss Regierungsrat Ueli Vischer soll im kommenden Jahr mit den Umsetzungen der Projekte, beziehungsweise den Bauarbeiten, begonnen

IN KÜRZE

Steuerinitiative für zulässig erklärt

aw. Nachdem nun der Regierungsrat Basel-Stadt die Volksinitiative betreffend der Reduktion der Steuerunterschiede zwischen Basel und seinen Landgemeinden aufgrund des Gesetztes betreffend Initiative und Referendum geprüft hat, ob sie rechtlich zulässig ist, hat der Regierungsrat festgestellt, dass das von der Initiative gestellte Begehren höherstehendes Recht beachtet, sich nur mit einem Gegenstand befasst und nichts Unmögliches verlangt. Er beantragt deswegen dem Grossen Rat, die eingereichte Initiative für rechtlich zulässig zu erklären.

Die unformulierte Inititiative zur Reduktion der Steuerunterschiede im Kanton Basel-Stadt basiert auf der Annahme, dass in der Stadt Basel wohnhafte unverhältnismässig Steuerpflichtige mehr Steuern bezahlen müssen als Steuerpflichtige, welche in Riehen oder Bettingen wohnen. Basler Steuerpflichtige bezahlen 100% Kantonssteuern, Steuerpflichtige der Landgemeinden bezahlen 50% Kantonssteuern, jedoch zusätzlich noch Gemeindesteuern. Die Initiative verlangt deshalb, dass die Steuerdifferenz auf Einkommen- und Kapitalgewinnsteuern in der Gesamtsumme maximal fünf Prozent betragen darf.

Portugiesisches Essfestival

rz. Portugal, das kleine aber feine Land Europas, und seine ebenso feine Küche sind eine Entdeckungsreise wert. Im Hotel International an der Steinentorstrasse 25 findet deshalb noch bis zum Sonntag, 24. März ein portugiesisches Essfestival kombiniert mit portugiesischem Ambiente statt.

Die Küche Portugals orientiert sich an der Küche des Mittelmeers, in der Kombinationen von Fisch und einheimischen Gemüsen wichtig sind. Bei den Nachspeisen ist der Portwein zentral. Zubereitet werden die Gerichte in Zusammenarbeit mit Köchen, die eigens für das Festival angereist sind. Im Restaurant Steinenpick präsentieren sie mittags ein Tagesmenu, abends jeweils ein reichhaltiges Buffet und in der Rôtisserie Charolaise mittags und abends ein Degustationsmenu, von dem aber auch nur einzelne Gerichte bestellt werden können.

«Coiffure-Cosmetic Claus & Carla»: neu am Claraplatz

pd. Am Montag, 18. März, öffnet «Coiffure-Cosmetic Claus & Carla» die Türen zum zweiten Salon an der Clarastrasse 2 (vormals Modehaus Spengler) in Basel, Tel. 693 01 80 und 693 01 85. Das neue Geschäft von Claus Hundertmark und Carla Verheijen bietet ihren Kunden einiges an Neuigkeiten und Vorteilen. Die Philosophie heisst: Topqualität, Sofortbedienung auch ohne Anmeldung, bestens geschultes Fachpersonal. Am Eröffnungstag, 18. März, wird ab 17 Uhr ein Apéro und ein kleiner Imbiss serviert.

Führer: «Jederzeit ist Wanderzeit»

aw. Nach den erfolgreichen ersten vier Bänden der Reihe «Wandern mit dem U-Abo» ist nun der fünfte Band mit dem Titel «Jederzeit ist Wanderzeit» erschienen. Die Neuerscheinung steht ganz unter dem Motto, dass Wandern nicht an Jahreszeiten und strahlenden Sonnenschein gebunden ist. Die vorgestellten Routen sind - obwohl auch für den Sommer geeignet - vor allem für den Herbst, Winter und Frühling gedacht, beschauliche Wanderungen, auf deren Wegen wochentags nur sehr wenige Menschen unterwegs sind. Der 120 seitige Band kostet 19.80 Franken und kann beim Friedrich Reinhardt Verlag, Postfach, 4012 Basel, bestellt werden.

Abstimmungsresultate vom 8. bis 10. März, kantonale Vorlagen

	strass	derung Rie e/Riehenri osentalgeb	ng	westlich	enänderung Mattenstr undhofgeb	asse	Initiative «Rega aufs Spitaldach»			
Abstimmungslokale	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	
Riehen Gemeindehaus Riehen Niederholzschulhaus Riehen brieflich Stimmende	811 288 3 998	195 80 852	80,6 78,3 82,4	815 263 3 990	184 78 835	81,6 77,1 82,7	439 160 2 490	559 208 2 433	44,0 43,5 50,6	
Total Riehen	5 097	1 127	81,9	5 068	1 097	82,2	3 089	3 200	49,1	
Bettingen	294	50	85,5	291	52	84,8	177	160	52,5	
Stadt Basel	30 175	8 357	78,3	30 166	8 248	78,5	20 014	19 603	50,5	
Total Kanton	35 566	9 534	78,9	35 525	9 397	79,1	23 280	22 963	50,3	

Stimmbeteiligung: Kanton 37,9%, Riehen 43%, Bettingen 46,82% Anteil brieflich Simmende: Riehen 77,9%, Bettingen 84,5%

Abstimmungsresultate vom 8. bis 10. März, eidgenössische Vorlagen

	Sprachenartikel		Übertritt Vellerat zum kanton Jura		Dezentralisierung Armeeausrüstung			Branntweinartikel			Aufhebung der Bundesbeiträge an Bahnhofparkplatzanlagen				
Abstimmungslokale	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Nein	Ja	Nein	% Ja	Ja	Nein	% Ja
Riehen Gemeindehaus	887	148	85,7	994	45	95,7	500	517	50,8	865	133	86,7	608	405	60,0
Riehen Niederholzschulhaus	313	61	83,7	350	22	94,1	183	182	49,9	303	61	83,2	192	176	52,2
Riehen brieflich Stimmende	3 971	943	80,8	4 632	250	94,9	3 086	1 812	37,0	4 215	628	87,0	2 968	1 953	60,3
Total Riehen	5 171	1 152	81,8	5 976	317	95,0	3 769	2 511	40,0	5 383	822	86,8	3 768	2 534	59,8
Bettingen	287	61	82,5	333	17	95,1	211	140	39,9	301	36	89,3	217	131	62,4
Stadt Basel	33 727	7 766	81,3	38 859	2 446	94,1	26 242	14 594	35,7	34 794	5 486	86,4	25 728	15 378	62,6
Total Kanton	39 185	8 979	81,4	45 168	2 780	94,2	30 222	17 245	36,3	40 478	6 344	86,5	29 713	18 043	62,2
Total Schweiz	1 046 685	329 057	76,1	1 245 363	113 881	91,6	602 441	772 415	56,2	1 086 041	258 550	80,8	737 243	630 382	53,9

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Richener Seitung 12

Sonderseiten Frühlingsmode 96



ERI Brautmode: alles für die Braut

pd. Ob verträumt und romantisch, ob frech und aufregend, jugendlich chic oder extravagant und exklusiv, bei ERI Brautmode an der Sternengasse 4 in Basel, Tel. 272 99 92, findet jede Braut das Kleid ihrer Träume.

Hier kann sie auswählen unter den neuesten Modellen, die von internationalen Modeschöpfern für die Frühjahrskollektion 96 geschaffen wurden.

Topaktuell sind im Moment barocke Kleider mit viel Spitze und perlenbesetzten Schleppen sowie Mieder mit tiefen Decolletés. Etwas schlichter, jedoch voll im Trend der Saison 96 sind die eleganten Empirekleider, grosszügig verziert mit traumhaften Stickereien, Perlen und glitzernden Pailetten. Auch die ganz modische Braut wird bei ERI Brautmode das Kleid für ihren schönsten Tag entdecken. Die Frühjahrskollektion 96 bietet hier elegante, figurbetonte Kreationen, teilweise mit abnehmbarer Schleppe. Dazu passen extravagante Hüte, die – wie alle Accessoires – in einem riesigen Angebot zur Auswahl stehen: vom luftigen Schleier bis zum verspielten Haarschmuck oder einem romantischen Blütengesteck findet die Braut bei ERI alles, was ihr Herz

Auch für die Brautführerin und die Gäste bietet ERI Brautmode eine riesige Auswahl an topmodischen, attraktiven Modellen an.

So finden Sie bei ERI Brautmode für jeden festlichen Anlass – und für jedes Budget – mit Sicherheit das passende Kleid

Parfümerie Wäbergässli: «pleasures» von Estée Lauder

pd. Ein herrlich zauberhafter Frühlingsgruss ist Estée Lauder «pleasures», die gefühlvolle neue Stimmung eines Duftes. Die kreativsten Parfumeure der Welt haben ein Parfum geschaffen, das sich blumig transparent und rein wie eine Blüte öffnet und seinen Duft langsam und Schritt für Schritt verströmt. Eine klare Kopfnote aus weissen Lilien und frischen Veilchen geht über in eine Herznote aus Flieder, Pfingstrosen, Rosen, Jasmin und der exotischen Karo-Karounde Blume. Entwickelt sich der Duft, enthüllt er das vorherrschende Prickeln der würzigen Baie Rose - oder rosa Pfeffer - eine nie zuvor isolierte Note, die die ganze Komposition wärmt. Estée Lauder «pleasures» zeigt sich in einem kristallklar funkelnden, sanft geformten Flacon.

Zum ersten Mal in einer Estée Lauder Parfum Lancierung – und sicherlich ist es bei Estée Lauder «pleasures» speziell angebracht – kommt gleichzeitig eine herrlich duftende Body Lotion zur Einführung, zusammen mit Parfum, Eau de Parfum und Eau de Parfum Spray. Kommen Sie vorbei, holen Sie sich eine Duftnote – in der Parfümerie am Wäbergässli.

Barbara Eiche-Sidler: Farbberatung

pd. Foulards sind in der bevorstehenden Saison ein unentbehrliches Accessoir. Mit einem passenden Foulard haben Sie zudem die Möglichkeit, ein neues oder auch älteres Kleidungsstück, bei einem minimalen Aufwand, mit dem berühmten «i-Tüpfchen» zu versehen oder eben auch optimal aufzufrischen.

Foulards in reiner Seide, verschiedenen Grössen und wunderschönen Farbtönen finden Sie im Farb- und Modestilstudio bei Barbara Eiche-Sidler an der Rössligasse 2.

Sollten Sie zudem noch an weiteren Tips und Tricks in Sachen Foulard-Binden interessiert sein, so sind Sie bei Barbara Eiche goldrichtig. Beim Kauf eines Schals erhalten Sie zusätzlich und gratis ein paar Anweisungen sowie geeignete Unterlagen zum Mitnehmen.

Noch Fragen? Schauen Sie doch einmal ganz unverbindlich bei Barbara Eiche-Sidler herein. Auch als Geschenkidee kann sie Ihnen einiges zeigen und anbieten. Ihre Voranmeldung unter Tel. 641 18 79 wird gerne entgegengenom-

Rudolf Jauslin: Goldschmuck nach dem Vorbild der Natur

pd. Das farbenfrohe Fasnachtstreiben liegt wieder hinter uns. Als Dokumentation finden Sie interessante ältere «Blagetten» (ab 1911) zur Komplettierung Ihrer Sammlung bei uns vor.

Leise und ohne viel Umtriebe hat es in Garten, Wiese und Wald weiss, gelb oder lila aufgeblüht, ganz jung, zart und geheimnisvoll. Die klaren Blütenkelche, elementar einfache Bildungen, haben auch den Goldschmied Rudolf Jauslin zu manch schönem Anhänger in Gold angeregt, geeignet vielleicht als schöner Konfirmationsschmuck für Ihre Tochter, Ihren Sohn.

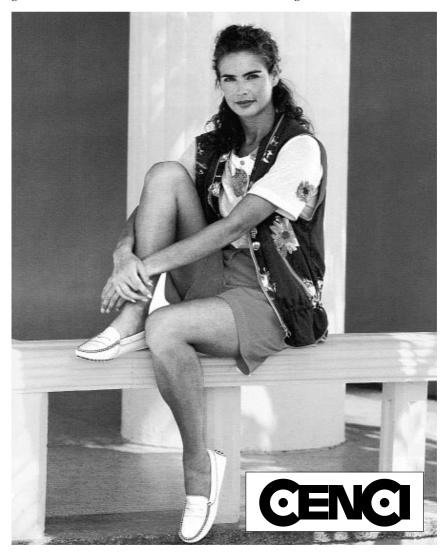
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Rössligasse 32. Kommen Sie noch vor der Festzeit bei uns vorbei!

Öffnungszeiten: Mo–Fr, von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr (Samstag geschlossen).

Reiniger Augenoptik: Spezialgeschäft für Ihre Augen

rz. Bildschirmarbeit und Augenprobleme, ein Thema, das zunehmend mehr Leute betrifft. Bei Reiniger Augenoptik an der Unteren Rebgasse 22 in Basel können Sie sich in diesem Zusammenhang von einem kompetenten Team individuell beraten lassen. Oder sollte eine Sehbehinderung, die spezielle Sehhilfen erfordert, Ihr Problem sein, finden Sie hier ebenfalls Beratung und eine für Sie angepasste Lösung, sei es mit einer Brille, mit Kontaktlinsen oder einem Spezialgerät. Sollten Sie Sehnsucht nach Fernsicht haben, finden Sie bei Reiniger Optiker nebst Sehhilfen für den Alltag aber auch Feldstecher und Kleinfernrohre.

Öffnungszeiten: montags von 13.30 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 8 bis 12 Uhr und von 13.30 bis 18.30 Uhr, samstags von 8.30 bis 16 Uhr.



Riehener-Seitung Freitag, 15. März 1996

Sonderseiten Frühlingsmode

Augen-Optik Stefan Frei: von extravagant bis klassisch

rz. Der Brillenfrühling 96 bei Augen-Optik Stefan Frey im Rauracherzentrum, Rauracherstrasse 33, Telefon 601 0 601, präsentiert sich mit Brillenfassungen für die ganze Familie. Ob für das Kleinkind, für die Teenies oder die Grosseltern werden hier Brillenfassungen aller Moderichtungen - von extravagant bis klassisch - und Marken angeboten. Viel Wert wird auf ein optimales Preis/Leistungsangebot und auf ein ausgewogenes Sortiment für jedes Budget gelegt.

Im Zentrum der Beratung steht der Kunde als Mensch, und das Team bei Augen-Optik Stefan Frei setzt sein ganzes Wissen und Können ein, um die Sehprobleme seiner Kundschaft zu lösen und dabei gleichzeitig seine modischen Wünsche und Ansprüche zu erfüllen. Um dieses Versprechen einzulösen, ist die laufende Weiterbildung bei Augen-Optik Stefan Frei eine Selbstverständlichkeit. Ebenso selbstverständlich sind die Serviceleistungen nach dem Kauf einer einer Brille. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags, 8.30 bis 12 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr, samstags, 8.30 bis 16 Uhr.

Bernina-Nähcenter: Vrenis Wahl

pd. Seit Vreni Schneider keine Skirennen mehr fährt, gehört Nähen zu ihrer Lieblings-Freizeitbeschäftigung. Selbst bei der Ausübung ihrer Hobbys hat sie ganz klare Vorstellungen über Produkt, Qualität, Bedienung und Anwendungsmöglichkeiten. Ihre Wahl für die «Bernina 1070» überrascht deshalb nicht weiter, denn auch beim Nähen will sie mit wenigen Handgriffen Spitzenergebnisse erzielen. Und genau das macht die «Bernina 1070» zu Vrenis Nähmaschinen-Favorit.

Mit diesem Modell bietet Bernina einen leichten und erschwinglichen Einstieg ins Computernähen. Näherinnen, die im mittleren Preissegment eine Computernähmaschine suchen, sollten deshalb unbedingt die «Bernina 1070» testen: sie kostet nur 1798 Franken, ist mit höchster Schweizer Präzision gefertigt und besticht durch ihr logisches Bedienungskonzept, welches das Nähen schnell und einfach macht.

Das Computermodell 1070 sowie die gesamte Bernina-Nähmaschinenpalette sind im Bernina-Fachhandel zu finden.

Kinderkleiderbörse «Glöckli»: **buntes Angebot**

rz. Kinder wachsen schnell, und ebenso schnell werden ihnen die neu gekauften Kleider zu klein. Statt den Kindern nun aber alle paar Monate neue Kleider zu kaufen, bietet sich in der Kinderkleiderbörse «Glöckli» des Frauenvereins Riehen, Baselstrasse 15 (Telefon 641 27 23) eine Alternative an: Kinder mit qualitativ einwandfreien Kleidern aus zweiter Hand einkleiden.

Die Auswahl im «Glöckli» ist gross, das Angebot richtet sich an Mädchen und Knaben, grössere, kleinere und ganz kleine. Besonders aktuell für den bevorstehenden Saisonwechsel sind bunte Übergangsjacken, Kleider und Hosen. Weiterhin nützlich sind aber auch Mützen und Schals, die vor dem kühlen Frühlingswind schützen.

Nebst dem eigentlichen Kleiderangebot gibt es auch eine grosse Auswahl an Kinderbetten, Kinderwagen, Kinderautositzen, Laufgittern oder Spielsa-

Die Kinderkleiderbörse «Glöckli» hat dienstags bis freitags von 9 bis 11Uhr und von 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Kosmetik-Salon Irene Bärfuss: die Persönlichkeit unterstützen

pd. Mit den Produkten aus dem Hause von Dr. Babor haben Sie eine professionelle Linie, die ihre Haut optimal

Da die Produkte bereits seit mehr als 30 Jahren auf dem Markt sind, steckt in ihnen viel Erfahrung. Sie beinhalten nur natürliche oder naturidentische Roh- und Wirkstoffe, zudem wird auf den Zusatz von synthetischen Farbund Wirkstoffen weitgehendst verzich-

Mit einer Ampullen-Kur, mit Wirkstoffkonzentration und mit Masken haben Sie die Möglichkeit, Ihre Haut wieder aufzubauen, sie widerstandsfähiger zu machen und damit Ihr strahlendes Aussehen und Ihr Wohlbefinden zu un-

Für eine unverbindliche Beratung steht Ihnen Irene Bärfuss unter der Telefonnummer 601 45 55 im Salon von «Coiffure Hofner» gerne zur Verfügung.



Fit in den Frühling mit Damen- und Herrenmode aus dem Sport-Mode-Geschäft Cenci, Webergässchen 4 in Riehen und Steinentorstrasse 30 in Basel.

Kosmetikstudio Evelyn: «kontrast»: vom **Neues Outfit**

pd. Nach 18 Jahren erfolgreicher Tätigkeit in ihrem Beruf hat Evelyn Röss ihr Kosmetikstudio an der Bettingerstrasse 269 vergrössert und neu ausgestattet. Sie erhalten in neuer feinfühliger Ambiance die auf Ihren Hauttyp abgestimmte Behandlung nach individuellem Programm. Wie reichhaltig das Pflegeprogramm der erfahrenen Kosmetikerin ist, können Sie durch eine kostenlose Hautdiagnose bei ihr in Erfahrung bringen. Anmeldung: Tel. 601 34 55.

Designerstück zur Raritäten-Trouvaille

pd. Raritäten - Trouvaillen, ausgewählte Einzelstücke in Kombination mit aktueller Mode und Designer-Marken zu erschwinglichen Preisen, machen das Besondere der Secondhand-Boutique «kontrast» an der Rössligasse 18 aus.

Das ständig wechselnde Sortiment bietet die Gelegenheit, öfters vorbeizukommen (ohne Kaufzwang) und in angenehmer Atmosphäre zu stöbern.

Coiffure Hofner: Immer einen Schnitt voraus

rz. Der Entscheid, sich eine neue Frisur machen zu lassen ist gefallen, doch für welche soll man sich entscheiden? Für einen kurzen, frechen Bubikopf, einen Pagenschnitt, für Dauerwellen oder für einige Mèches?

Wer sich angesichts der Fülle von Möglichkeiten und Kombinationen nicht so recht entscheiden kann, findet Hilfe bei Coiffure Hofner das Coiffure-Team, das immer einen Schnitt voraus ist. In der Informations- und Beratungsecke können sich die Kundinnen und Kunden bei einer Tasse Kaffee oder Tee individuell beraten lassen.

Coiffure Hofner bietet aber nicht nur eine individuelle Frisurenberatung für Damen und Herren an, auch sonst ist man modisch und technisch «up to date»: Das Angebot umfasst unter anderem Laser-Therapie bei Haarausfall, bei Schuppenbefall oder bei stark strapaziertem Haar, Haarmineralanalyse, einen integrierten Kosmetik-Salon und ein Solarium. Schauen Sie einmal bei Coiffure Hofner an der Morvstrasse 59. Telefon 601 45 55, vorbei und lassen Sie sich über die verschiedenen Dienstleistungen für Damen und Herren informieren.

A La Mode: **Individuelle Beratung**

rz. Haben Sie nicht Lust, sich bei einem Mode-Apéro auf den Frühling einzustimmen? Bei A La Mode an der Wettsteinstrasse 6 können Sie sich am Mittwoch, 27. März, von 16 bis 20 Uhr und am Donnerstag, 28. März, von 16 bis 18.30 Uhr mit der neuen Frühlingsmode bekannt machen.

Bei A la mode locken die neuesten Modelle von Otto Kern, Evelin Brandt, Tricot Longhin, Eugen Klein, Victor Victoria und Bernd Berger. Die Modelle sind in den Grössen 36 bis 44, auf Bestellung auch in Grösse 46 erhältlich. Da A la mode grosses Gewicht auf persönliche Beratung legt und zudem höchstens zweimal das gleiche Modell anbietet, haben Kundinnen die Garantie, sich bei A La Mode ganz individuell einkleiden zu können. Strümpfe und Bodies von Wolford vervollständigen diese Garde-

Öffnungszeiten: montags von 14 bis 18.30 Uhr, dienstags bis freitags von 9 bis 12 Uhr und von 14 bis 18.30 Uhr, samstags von 9 bis 16 Uhr.

Freitag, 15. März 1996 Nr. 11 Riehener Seitung 14

POLMEDINFORM Tempo 30-Zonen und Gewerbe-Parkkarte

Tempo 30, Parkkarten und Sicherheit im Fussballstadion

aw. Im Zusammenhang mit einem vom Grossen Rat bewilligten Kredit über gut zwei Millionen Franken für flächendeckende Zonen mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Stundenkilometern in den nördlich gelegenen Wohnquartieren, hat der Regierungsrat kürzlich das Polizei- und Militärdepartement (PMD) mit der Projektierung und dem Vollzug der entsprechenden Massnahmen beauftragt.

Bis Ende 1997 sollen nun in Basel-Nord insgesamt 16 sogenannte «Tempo 30-Zonen» realisiert werden. Der geographische Umfang umfasst die beiden Postleitzahl-Kreise 4056 mit sechs Zonen im St. Johann und dem nördlichen Kannenfeld sowie 4057 mit zehn Zonen in den Quartieren Matthäus, Klybeck und Kleinhüningen.

Bis Ende April soll eine Standardlösung für die praktische Durchführung der geplanten Sicherheitsmassnahmen fertiggestellt sein. Anschliessend sollen die 16 Zonen in drei Etappen realisiert werden.

Zusätzlich werden auf den 1. April hin die Sonderbewilligungen mit Parkierungserleichterungen für Gewerbeund Service-Fahrzeuge in Kraft gesetzt. Wie aus der Medienmitteilung des PMD hervorgeht, werde für Handwerker, Servicemonteure und Handelsreisende, welche zur Berufsausübung an wechselnden Kundenstandorten Arbeitsmaterialien mit dem Fahrzeug von Ort zu Ort mitführen müssen, mit den neuen Bewilligungsarten das in städtischen Verhältnissen unbestreitbar vorhande-

ne Parkplatzproblem einigermassen entschärft.

Es existieren nun zwei verschiedene Bewilligungen. Einerseits die Gewerbe-Parkkarte für die Blaue Zone und andererseits die Sonderbewilligung für Gewerbe- und Service-Fahrzeuge. Die Gewerbe-Parkkarte berechtigt im Zusammenhang mit der Arbeitsverrrichtung an wechselnden Arbeitsorten zum zeitlich unbeschränkten Parkieren in den hierfür speziell signalisierten Blauen Zonen (Zusatztafel «Mit Parkkarte ... unbeschränkt») in allen Postleitzahlkreisen des Kantons Basel Stadt. Es können Jahresbewilligungen zu 240 Franken oder Monatsbewilligungen zu je 20 Franken bezogen werden.

Die Sonderbewilligung für Gewerbeund Service-Fahrzeuge dient grundsätzlich den gleichen Zwecken wie die Gewerbe-Parkkarte, berechtigt darüber hinaus aber zusätzlich zum unbeschränkten Parkieren auf gebührenpflichtigen Parkfeldern, ausgenommen auf solchen mit maximaler Parkzeit von 30 Minuten. Sie erlaubt zudem in gewissen Fällen das Parkieren in Parkverbotszonen. Diese Sonderbewilligung kostet pro Jahr 400, pro Monat 40 oder pro Tag 15 Franken.

Eine Hiobsbotschaft gab es für die Fans des FC Basel. Im Zusammenhang mit der vor kurzem gestarteten Fussball-Finalrunde gab das PMD bekannt, dass aus Sicherheitsgründen das Abbrennen von sogennannten bengalischen Feuern im Stadion St. Jakob ab sofort verhoten ist

UMWELT Auswirkungen des Skitourismus auf die Landschaft

Wenn der Winter auf Knopfdruck bestellt wird



Laax im Kanton Graubünden ein sieben Mal grösserer Speichersee aus den Alpwiesen herausgebaggert werden. Foto: zvg.

rz. Trotz des vielbeschworenen «qualitativen Umbaues» setze der Skitourismus in der Schweiz weiterhin auf die Karte Ausbau, Kapazitätserweiterung und künstliche Saisonverlegung (Winter auf Knopfdruck), so lautet eines der Resultate, das die Schweizerische Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege nach Untersuchung verschiedener Skigebiete erhalten hat.

Die Stiftung hält weiter fest, dass der beinharte Konkurrenzkampf bei stagnierender Nachfrage zu weiterer Vertechnisierung des Skitourismus und zu zusätzlicher Umweltbelastung führe, dass nicht Echtheit und Originalität, sondern Schein und grenzenloser «Fun» auf Kosten des Verständnisses für die kulturellen, sozialen und landschaftlichen Eigentümlichkeit einer Bergregion den heutigen Skitourismus dominieren würden und dass naturfeindliche Normen des internationalen Skiverbandes (FIS) sowie nach wie vor bekannt gewordene Fälle illegaler «Pistenverbesserungen» am Image des Skitourismus kratzen würden.

Nach Ansicht der SL sei der Skitourismus ohnehin der Tourismuszweig, der am meisten landschaftzerstörerisch wirke, doch habe er sich in den letzten Jahren sehr weit von den natürlichen Gegebenheiten entfernt. Die SL kritisiert vor allem den quantitativen Ausbau, der in den Skigebieten vorgenommen wurde und wird. Dieser quantitative Ausbau vollziehe sich fast unbe-

merkt und ohne Kritik zu erwecken hinter dem Vorhang des Segensbringer-Image, das der Skitourismus aufgrund seiner grossen volkswirtschaftlichen Bedeutung geniesse. Nachweisbar sei der quantitative Ausbau an folgenden Erscheinungen:

- Ausbau des skitouristischen Angebotes:
- Konzentration des Skitourismus in grossen Zentren, die zu grossen Rummelplätzen werden:
- Rummelplätzen werden; – Ausweitung der Skigebiete;
- Leistungserhöhung in den Skigebieten, was sich beispielsweise in der Tendenz zeigt, immer höhere, weil schneesichere Gebiete zu erschliessen;
- Winter auf Knopfdruck, das heisst, zunehmende Produktion von Kunstschnee mittels Schneekanonen.

Die SL betont, dass sie keineswegs die volkswirtschaftliche Bedeutung des Skitourismus verkenne, dass der quantitative Ausbau des Skitourismus aber mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung nichts zu tun habe. Deshalb verlangt die SL einen Stop des weiteren quantitativen Wachstums der Skigebiete und eine neue Ethik im Umgang mit Schnee, welche die Grenzen des Wachstums nicht nur aufgrund technischer und finanzieller Überlegungen setze, sondern auch die Wahrung des grössten Kapitals des Tourismus, nämlich der Landschaft und ihrer Kultur, zum Ziel

NATURSCHUTZ Rheinhalde wird saniert

Rheinufer soll attraktiver werden: Rheinhalde wird saniert

Im Zusammenhang mit dem Projekt «Attraktives Basler Rheinufer» saniert die Christoph Merian Stiftung zusammen mit dem Baudepartement Basel-Stadt derzeit die momentan ungepflegte Rheinhalde entlang der Grenzacherstrasse. Das Hauptaugenmerk wird dabei einerseits auf die Instandsetzung der verrotteten Spazierwege aus den 50er Jahren und andererseits auf die Neupflanzung einer Spitz- und Bergahornallee gelegt.

Amos Winteler

Von Seiten der Stadtgärtnerei wurde an einer Medienorientierung über die Neugestaltung der Rheinhalde entlang der Grenzacherstrasse auf deren Geschichte hingewiesen. 1911 wurde die Rheinhalde als erstes offizielles Reservat der Schweiz von der Basler Regierung unter Naturschutz gestellt. Somit war das Betreten der Halde – ausser den Galgenfischern - allen Personen verboten. Man überliess den Pflanzenbestand sich selbst. Von den Gärtnereien und Pflanzgärten, die sich damals hinter der Grenzacherstrasse angesiedelt hatten, wurden jedoch fleissig Abfälle über die «unnütze wüste Böschung» hinuntergekippt. Mit der Zeit begann sich dadurch zunächst stellenweise, dann flächendeckend ein nährstoffreicher und humoser Oberboden zu bilden. Somit konnten das Gehölz und die Sträucher rasant wachsen. Die Rheinhalde verwucherte zunehmends.

«Attraktivere Basler Rheinufer»

Mit der Aktion «Attraktivere Basler Rheinufer» wollen nun die Christoph Merian Stiftung und das Baudepartement Basel-Stadt diverse Landflecken am Ufer des Rheins schützen und pflegen. Bereits 1994 wurde die «Rheinufer-Aktion» mit dem Rückbau und der Erneuerung des Rheinbades Breite lanciert. Zugunsten der Erholungssuchenden wurden im vergangenen Jahr ebenso verschiedene Verbesserungen entlang dem St. Alban-Rheinweg vorgenommen. Der geplante Rheinuferweg von der Wettsteinbrücke zur Pfalz dagegen wartet immer noch auf die Bewilli-

gung zur Ausführung. In diesen «Rheinufer-Zyklus» hinein gehört nun auch die Rheinhalde.

Im vergangenen Sommer wurde mit der Planung der Rheinhaldesanierung begonnen. Diese Thematik wurde von der Naturschutzfachstelle Basel-Stadt, der Stadtgärtnerei und Friedhöfe, dem Hochbau- und Planungsamt, dem Tiefbauamt sowie dem Forstamt beider Basel aufgegriffen.

Ziele des Pflegeeingriffs

Als Hauptanliegen formulierte die Christoph Merian Stiftung in ihrem Communiqué die Nutzung der Rheinhalde durch die Basler Bevölkerung unter Berücksichtigung der Fauna und Flora sowie der Galgenfischer. Praktisch-handwerkliche Eingriffe in die momentane Vegetation sollen dieses Ziel konkret werden lassen. So sollen beispielsweise die Nagelfluhrippen, die sich vor mehreren tausend Jahren als Schotterrückstand gebildet haben, freigelegt werden. Ebenso sind die verschiedenen Interessensgruppen bestrebt, einheimische Pflanzen zu fördern. Standortfremde Baum- und Straucharten werden entfernt.

Die Spazierwege aus den 50er Jahren, die lange Zeit nicht mehr unterhalten und gepflegt wurden, werden nun in einfacher Weise saniert. Die öffentlichen Fusswege werden durch Kalksteinquader markiert, damit klar ersichtlich ist, welche Wege benutzbar sind und wo Verbindungen zur Grenzacherstrasse bestehen. An der einzig noch verbliebenen natürlichen Uferzone des Basler Rheins werden auch die Sitzplätze attraktiver gestaltet. Die Um-

gebung der Sitzbänke wird ausgelichtet, damit die Sicht auf den Rhein, den Birskopf und das Kraftwerk wieder frei wird.

Zusätzlich wird noch in diesem Frühjahr die ins Jahr 1860 zurückgehende, heute aber nur noch fragmentarisch vorhandene Baumreihe entlang der Grenzacherstrasse erneuert. In einem Abstand von 15 Metern werden abwechselnd Spitz- und Bergahorne gepflanzt. Gleichzeitig bildet diese neue Baumreihe den erforderlichen Erosionsschutz an der Böschungskante der Rheinhalde.

Mensch contra Natur?

Wie Projektleiter Adrian Müller versicherte, habe man zusammen mit einem Biologen und der Ornithologischen Gesellschaft Basel die Verträglichkeit der Menschen im Naturschutzgebiet abgeklärt. Ebenso wurde der Einfluss der Auslichtung auf Flora und Fauna geprüft. In beiden Fällen seien keine Probleme ersichtlich geworden. Zur Neuansiedlung der Flussseeschwalben wurde sogar ein Schwimmfloss im oberen Wasser der Wehranlage verankert. Dieses Floss soll den Schwalben als Brutplatz dienen.

Arbeitseinsatz mit Grossmaschinen

Seit Donnerstag, 7. März, sind die Arbeiter nun mit dem Demontieren der Bänke und Geländer, dem Entfernen von Sträuchern im Bereich des Trottoirs und der Vorbereitung zur Fällung verschiedener Bäume beschäftigt. Seit letzten Montag, 11. März, wird eine «Tree Trimer»-Maschine mit einer hydraulischen Zange für die grobe Sanierung der Rheinhalde eingesetzt. Weitere Reinigungsarbeiten müssen insbesondere entlang der Fahrradspur und im Bereich des Trottoirs vorgenommen werden. Bereits Ende dieser Woche sollen aber die Hauptarbeiten abgeschlossen

CIRCUS Chinesischer Volkscircus auf dem Kasernen-Areal

Atemberaubende Akrobatik und aussergewöhnliche Choreographie

aw. Die chinesischen Akrobaten gelten als die besten der Welt und werden auf den internationalen Circusfestivals regelmässig mit den höchsten Preisen ausgezeichnet. Sie wollen ihre Vorstellung als Gesamtkunstwerk verstanden wissen. Grundmotiv einer jeden Übung ist es, das Unmögliche zu vollbringen. Ein Circusprogramm der Superlative. Aktobatische Höchstleistung kombiniert mit kreativen avantgardistischen Darbietungen, eine aussergewöhnliche Choreographie, eine aufwendige Lichtregie, originelle Kostüme und ein Orchester, das dieses bezaubernde Kaleidoskop der jahrtausendealten Kunst chinesicher Artistik mit originaler, faszinierender Musik untermalt, bestimmen das orientalisch angehauchte ProDer chinesische Volkscircus bietet Gelegenheit, sich von Schlangenmädchen, Jongleuren, der Stuhlpyramide, dem Glücksdrachen, den Tempelschwalben, den Clownerien und vielem mehr verzaubern zu lassen.

Die Premiere des neuen Programms findet morgen Samstag, 16. März, um 17 Uhr im angenehm beheizten Zelt auf dem Kasernen-Areal statt. Weitere Vorstellungen werden am Sonntag um 15 und 19 Uhr sowie von Dienstag bis Samstag jeweils um 19.30 Uhr gezeigt. Der chinesische Volkscircus gastiert bis Sonntag, 24. März, in Basel.

Billette können im Vorverkauf bei der BaZ am Barfi, am Schalter des Migros Claramarkt und beim TicketCorner des Bankvereins oder dann an der Abendkasse bezogen werden.

KULTURTIPS FÜR DIE REGION

KONZERT

Jürg Bucher Quartett

Heute Freitag, 15. März, spielt das Jürg Bucher Quartett (Stilrichtung: Modern Jazz und Post-Bop-Kompositionen) um 20.30 Uhr im Kaffi Schlappe.

Schlappe.
Bilette und weitere Infos: 681 03 03

AUSSTELLUNG

100 Jahre Comics: 1896-1996

Die Galerie Altes Rathaus in Inzlingen zeigt im Rahmen der «100 Jahre Comics»-Ausstellung unter anderem Originalzeichnungen von Carl Barks, dem Zeichner Walt Disneys sowie durch Comics beeinflusste Werke von Lichtenstein, Oldenburg und anderen aus der Sammlung des Abergsmuseums in Schweden. Am Sonntag, 17. März ist Premiere. Die Partnerausstellung zur Riehener Mickey-Mouse-Ausstellung dauert bis zum 19. Mai. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Samstag 14 bis 19 Uhr; Sonntag 11 bis 19 Uhr.

KONZERT

Virtuose russische Musik

Die international renommierte Solistin Inna Akulinina spielt am Sonntag, 17. März, um 17 Uhr im Münstersaal im Bischofshof (Rittergasse 1) Werke von Adams und Tschaikowsky auf der Domra (russische Mandoline).

Vorverkauf: Grammohaus L. Löffler (261 90 25)

LESUNG

Zsuzsa Rakovskzky und Zsuzsa Kapecz

Im Rossstall der Kulturwerkstatt Kaserne lesen am Dienstag, 19. März, um 20 Uhr die beiden ungarischen Schriftstellerinnen Zsuzsa Rakovskzky und Zsuzsa Kapecz. Billett-Reservationen: 681 71 10

VORTRAG

slime unter uns

Innerhalb der Vortragsreihe «Themen unserer Zeit» spricht am Donnerstag, 21. März, Religionswissenschaftler Christoph Baumann um 19.30 Uhr in der Hauptstelle der GGG-Bibliotheken am Rümelinsplatz 6 zum Thema «Muslime unter uns». Der Eintritt ist frei

AUSSTELLUNG

Kunst im Wald

Ab Donnerstag, 21. März, bis 12. April, Fotoausstellung «Kunst im Wald» in den Räumen der Energierberatung der IWB (Steinenvorstadt 14). Es sind 28 grossformatige Fotografien über Skulpturen und Installationen bekannter Künstler aus Europa und Amerika zu sehen.

KONZERT

6-Zylinder

Konzert der «6-Zylinder» am Freitag, 22. März, um 20 Uhr im Stadtcasino Basel. Mischung aus vokaler Artistik und witziger Bühnenshow. Vorverkauf: BaZ am Barfi oder 01/225 60 60

 ${\bf SYMPOSIUM}\ \ {\bf Vortrag}\ {\bf von}\ {\bf Sir}\ {\bf Hugh}\ {\bf Lloyd}\text{-Jones}$

Ansichten griechischer Rituale

aw. Riten sind in antiken, polytheistischen Religionen, die weder Dogmen noch Offenbarung kennen, der Kernbestandteil von Religion überhaupt. So setzt sich ein Symposium, das von heute Freitag, 15., bis Montag, 18. März, in Castelen bei Basel tagt, als Ziel, den gegenwärtigen Stand der Forschung zur griechischen Religion exemplarisch anhand der Studien zu den Riten zu erfassen. Aus dieser Analyse sollen Impulse und Modelle erwachsen, wie und in welchen Fragestellungen die Forschung weitergeführt werden soll. Die Akten des Symposiums werden veröffentlicht und sollen weitere Forschungen ermög-

Dabei konzentriert sich das Symposium weniger auf Beschreibungen und Rekonstruktionen von Riten als auf ihre kultur- und religionswissenschaftliche Deutung unter Berücksichtigung interdisziplinärer Gesichtspunkte. Innerhalb

dieses Symposiums findet am Samstag, 16. März, von 17 bis 19 Uhr in der Alten Aula der Universität Basel ein öffentlicher Vortrag von Sir Hugh Lloyd-Jones zum Thema «Ritual and Tragedy» statt.

Im Zentrum des Vortrags stehen folgende Fragen: Wie ist das gegenseitige Verhältnis der Riten und der anderen Kulturellen Erscheinungen der Griechen? Riten sind als religiöse Zeichensprache nämlich Teil der Gesamtkultur; wie wurden die Daten zum antiken Ritual durch die Überlieferung verformt und verändert? Das griechische Ritual kann nämlich, anders als das neuzeitliche, nicht direkt beobachtet werden: Mit welchen Modellen von ausserhalb der Altertumswissenschaft kann das antike Ritual analysiert werden? In einer Reihe von Disziplinen (besonders Ethnologie, Sozialwissenschaft und Religionswissenschaft) liegen nämlich solche Modelle formuliert vor.

Richener-Beitung Freitag, 15. März 1996 NR. II

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

«Vorhang uff...»

... unter diesem Motto startet wieder das Theater am Mühlenrain (TAM). Eröffnet wurde die neue Spielzeit im TAM mit «Zauber der Magie». Am nun folgenden Wochenende, Freitag, 15. März und Samstag 16. März, gastiert der Kleinkunstprofi Martin Sommerhoff aus Hürth mit seinem Programm «Liebeskummer für Fortgeschrittene». Szenen, Lieder und Monologe fügen sich zu einem Chanson-Abend in bester Tradition des musikalisch-literarischen Kabaretts zusammen und führen lyrisch, sinnlich und philosophisch durch den weiten Irrgarten der Liebe und Eifer-

Bauarbeiten an der Zollfreie

Die Bauarbeiten an der Zollfreien Strasse gehen zügig voran. Mittlerweile haben sich die Bagger im Mühlenrain in Alt-Weil, direkt hinter der Grenze zu Riehen, am Zubringer von der Zollfreien zur Hauptstrasse zu schaffen gemacht. Wo bisher kleine Wege und Gassen am Mühlenbach entlang Spaziergänge in Richtung Riehen abseits der Hauptstrasse ermöglichten, da zieht die Zollfreie eine nun unüberwindlich scheinende Grenze. Vor allem die Kinder, die im Sommer den Weg ins Riehener Schwimmbad fanden, sind nun gezwungen, einen Umweg über die Hauptstrasse zu gehen. Damit geht auch eine höhere Gefährdung der Spaziergänger einher. Das weiss auch die Stadtverwaltung. Spätestens in dem Moment, da die Zollfreie ihrer eigentlichen Bestimmung entsprechend bis Lörrach geführt werde, sei allerdings zu erwarten, dass die Hauptstrasse am Grenzübergang Altweil kaum mehr befahren sein werde. Dann, so die Prognose, werde am Mühlenrain auch wieder Ruhe einkehren. Bis dahin wird es jedoch dauern die Zollfreie führt bis zum Jahr 1999 zwar ins Gartenschaugelände, aber noch nicht nach Lörrach.

Schenkung von bedeutendem Wert

44 Holzschnitte von Hermann Scherer bereichern seit einigen Tagen den Bestand des Museum am Burghof in Lörrach. Es handelt sich dabei um Nachdrucke, die von rund fünfzig Ori-

ginaldruckstöcken des in Rümmingen geborenen Künstlers im Basler Kupferstichkabinett angefertigt wurden. Die Originale entstanden zwischen 1923 und 1927 und thematisieren unter anderem Tessiner Landschaften. Der Kunstsammler und -kenner Hans Göhner aus Arlesheim in der Schweiz schenkte die Werke dem Museum, das bislang über 73 Arbeiten Scherers - Ölbilder Skizzen und auch einzelne Holzschnitte - verfügte. Für Göhner stellt Scherer als Holzplastiker einen «europäischen Namen», im Holzschnitt gar eine «absolute Grösse» dar. Das Museum wird den Holzschnitten bald eine Ausstellung widmen.

An der Grenze klingelt die Kasse

Wenn alle dem deutschen Finanzminister Theo Waigel unterstellten Dienststellen im vergangenen Jahr solche Ergebnisse wie das Lörracher Hauptzollamt eingefahren hätten, könnte es dem Bundesfinanzminister viel besser ergehen, als es tatsächlich der Fall ist. Denn die Lörracher Zollbehörde erzielte im letzten Jahr ein Steueraufkommen von über 1,36 Milliarden Mark, 8,2 Prozent mehr als im Jahr 1994. Wie der Vorsteher des Hauptzollamtes erläuterte, hängt dieser Zuwachs vor allem mit dem weiter zunehmenden Warenverkehr über die Schweizer Grenze zusammen. Auch das Verkehrsaufkommen an den acht von Zöllnern kontrollierten Strassenübergängen zur Eidgenossenschaft ist erneut gestiegen. Bei der Einfahrt nach Deutschland wurde bei Personenwagen und Motorrädern eine Steigerung um 2,6 Prozent auf knapp 16,9 Millionen registriert und bei den Lastwagen um 4,8 Prozent auf nunmehr 715'000 Fahrzeuge. Der grösste Teil der Steuereinnahmen fiel laut Bähr als Umsatzsteuern bei Wareneinfuhren an. Weitere wichtige Einnahmeposten waren die Mineralölsteuer und die Konsumsteuern.

Staus vor dem Grenzübergang

Die täglichen Radiomeldungen über den Stau vor dem Autobahn-Grenzübergang in Weil am Rhein gehören längst zum Alltag, verschiedene Versuche gab es bereits, der Verkehrsprobleme Herr

zu werden. Auch die Politker können nicht weiterhelfen und plädieren lediglich für eine Verlagerung von der Strasse auf die Schiene. Da in wenigen Jahren aber gar eine Verdoppelung des LKW-Verkehrs prognostiziert wird, machen sich die Kommunen ernsthaft Sorgen. Oft genug mogeln sich bereits LKW-Fahrer über Schleichwege, sprich durch Wohngebiete, nach vorne. Im Gespräch sind nun elektronische Steuerungsmassnahmen. Ursächlich hängen die Staus mit dem von der Schweiz verhängten LKW-Nachtfahrverbot zu-

Rainer Dobrunz





Riehen, **Bettingen** und Umgebung



Velos - Motos Sport-Mode Spielwaren

Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23 4125 Riehen, Tel. 641 46 46 Montags geschlossen



FRIEDLIN AG



Sanitäre Anlagen Spenglerei Reparatur-Service Sanitär-Laden

Baselstrasse 55-57 4125 Riehen Telefon 061/641 15 71 Fax 641 2115



Hät'sch 's Büro gärn modärnisiert Isch d'Schrybmaschine antiquiert Rächnisch alles no vo Pfote Dr Dreher duet dy gärn berote

Bahnhofstrasse 63 4125 Riehen Telefon 641 25 69



Grenzacherstrasse 6

beim Wettsteinplatz



Vorhänge und Polstermöbel

Ihr Fachgeschäft

Th. Junck, Baselstrasse 5 Tel. 641 41 13, Fax 641 21 59

Hägeli+Co.AG

Malergeschäft

Maler- und Tapezierarbeiten

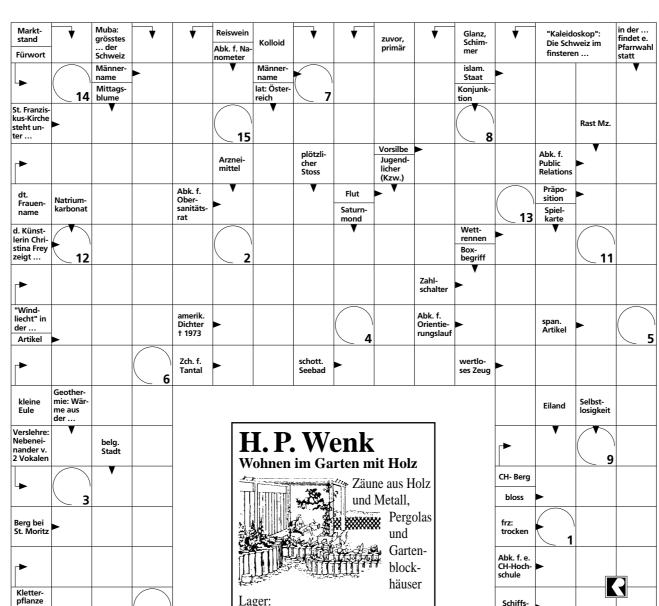
Grafik

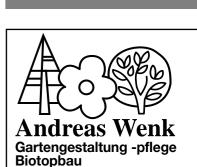
Basel 321 72 20

Riehen

601 45 42

KREUZWORTRÄTSEL NR. 11





Pflanzenverkauf: 4125 Riehen, Oberdorfstrasse 57 Tel. 641 25 42 Fax 641 63 10 Verkauf: Mo-Fr 7-12 Uhr + 13-17.30 Uhr







Neukom + Pfirter AG

Wettsteinstr. 6 4125 RIEHEN Tel. 061/641 58 66 Fax 061/641 03 92





Liebe Rätselfreunde

Ort im Kt. GL

rz. Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 9 bis 13 erscheint in der Ausgabe Nr. 13 der Riehener-Zeitung von Freitag, den 29. März. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat März aufzubewahren. Den Gewinnern winken wieder fünf Geschenkgutscheine.

Chrischonaweg 160 Tel.: 641 33 03





Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56



4125 Riehen Tel. 641 11 40